

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Schalter-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6660-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisverwaltungsstelle, in den übrigen Städten die Postämter, in den übrigen Orten die Postämter, in den übrigen Orten die Postämter, in den übrigen Orten die Postämter.



Kunstreichen-Preis für die Felle: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. in davon abweichender Satzungsgröße, sowie für 1/2 übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduktion.

Kunstreichen-Preis für die Felle: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Pfg. in davon abweichender Satzungsgröße, sowie für 1/2 übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeflächen; 2 Pfg. für auswärtige Werbeflächen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduktion.

Montag, 18. Mai 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 230. - 62. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Ein halbamtliches Nachwort zu den Reichstagsdebatten über die auswärtige Politik.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Die zweitägige Aussprache über die auswärtige Politik stellte die Übereinstimmung der bürgerlichen Parteien des Reichstags mit der amtlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reichs klar und bestimmt fest. Die Blätter aller Parteirichtungen unterstreichen dies erfreuliche Ergebnis. Zutreffend wird mehrfach hervorgehoben, daß Staatssekretär v. Jagow seine Darlegungen in aller Übereinstimmung mit den Absichten des Reichskanzlers gemacht hat. Das Gewicht seiner Rede kann dadurch nur verstärkt werden, daß die wesentlichen Sätze sorgfältig erwogen und festgelegt waren. In dem Teile der Ausführungen des Staatssekretärs, der den Balkanfragen gewidmet war, wird man in einem knappen vorläufigen Umriß einen Überblick über die Gesamttendenz wiederfinden, die von Anfang an die deutsche Balkanpolitik geleitet hat. Sie wurde konsequent und ruhig durchgeführt und hat, wie jetzt gesagt werden darf und allgemein anerkannt wird, für unsere Stellung in Europa gute Früchte getragen. Deutschland hat nicht nur seinen Bundesgenossen wertvolle Dienste leisten können, sondern hat auch bei den anderen Mächten für eine sachliche und uneigennützig behandelte Orientprobleme Verständnis gefunden. Es hat die freundlichen Beziehungen zu den Balkanstaaten, insbesondere auch zu Rumänien, voll aufrechterhalten. Das läßt sich aus den Darlegungen des Staatssekretärs, denen in keinem Punkte Schönfärberei nachgesagt werden kann, ohne Mühe ableiten. In der allgemeinen Bewertung der Lage ist der Staatssekretär über die Feststellung der fortschreitenden Entspannung nicht hinausgegangen. Er machte kein Hehl daraus, daß Elemente der Unsicherheit noch weiter vorwärtigen und wirksam sind und indem er offene Worte über die russische Pressenkampagne sprach, bezeichnete er die Gefahrenquelle deutlich. Soweit bisher Äußerungen der ausländischen Presse vorliegen, scheinen alsbald Bestrebungen eingeleitet zu haben, gerade in diesem Punkte den Eindruck der Worte des Staatssekretärs zu verwischen. Es hat sofort jenes von ihm gekennzeichnete Spiel begonnen, das Deutschland in der internationalen Meinung ins Unrecht zu setzen sucht, indem es die Presseangriffe auf die deutsche Politik durch Schweigen deckt und die notgedrungene Abwehr als einen unbedeutenden Angriff erscheinen läßt. Einige französische Blätter bemühen sich bereits nachzuweisen, daß die Störenfriede in Deutschland seien: auf denselben Ton sind auch die Entgegnungen der russischen Presse gestimmt. Übersehen wird dabei, daß der Staatssekretär chauvinistische Äußerungen der deutschen Presse durchaus ablehnt. Daß es an solchen Presseorganen auch bei uns nicht fehlt, ist unbestritten. Ebenso aber weiß alle Welt, daß die deutsche

Regierung Ausführungen dieser Art stets weit von sich gewiesen hat. Auch ein englisches Blatt illustriert die Richtigkeit der Bemerkungen des Staatssekretärs, indem es einseitig für die russische Presse Stellung nimmt. Das Blatt legt dabei in die Rede des Staatssekretärs ganz unzutreffende Angriffe gegen die englische Presse und gleichzeitig ein Verben um ihre Sympathie hinein, das vergeblich bleiben müsse. Demgegenüber wäre zu bemerken, daß von Sympathien und Antipathien in dem, was v. Jagow sagte, überhaupt nicht die Rede war. Uns wird es vollauf genügen, wenn die englische Presse auch in der Beurteilung der deutschen Politik mit dem gleichsam europäischen Maße messen würde, wie Deutschland es für sich in Anspruch nehmen kann, in dem hinter uns liegenden Abschnitt der Orientwirren eine gut europäische Politik gemacht zu haben, und zwar wesentlich im Verein mit England. Gerade auf dem Boden der Balkanpolitik entwickelte sich bekanntlich die vertrauensvolle Annäherung der Kabinette von Berlin und London, auf die der Staatssekretär unter dem Beifall des Reichstags hingewiesen hat.

„Altpreussisch“?

Man schreibt uns: Das Abgeordnetenhaus hat die erste Rate zum Neubau eines Opernhauses in Berlin mit einer Mehrheit, die aus Angehörigen aller Parteien zusammengesetzt war, abgelehnt. Diesen Beschluß braucht man mit Rücksicht auf den Hoffmannschen Entwurf nicht zu beklagen. Bedauerlich aber ist es, daß für die Ablehnung künstlerische Erwägungen, nicht die Überzeugung von der Entbehrlichkeit eines neuen Opernhauses, maßgebend waren. Die freie Bahn, die mit der Ablehnung der ersten Rate für die ganze Angelegenheit geschaffen worden ist, sollte in erster Linie zur erneuten Prüfung der Frage benützt werden, ob überhaupt ein neues Opernhaus gebaut werden muß. Im Publikum wird diese Frage mit ungleich größerer Lebhaftigkeit verneint, als der Gang der parlamentarischen Verhandlungen es vermuten läßt. Soweit für den Neubau eines Opernhauses Rücksichten der Betriebssicherheit und Feuer-sicherheit geltend gemacht wurden, sind weite Kreise der Ansicht, daß es bei dem heutigen Stande der Technik möglich sein müsse, in den bezeichneten Richtungen auch für die Zukunft Vorkehrungen zu treffen, die den günstigen Erfahrungen der Vergangenheit entsprechen. Sind jetzt im Interesse der Feuer-sicherheit am alten Opernhaushaus zweckmäßige, aber unschöne Treppen angebracht, so sollte es, nach der Ansicht weiter Kreise, der Technik gleichfalls möglich sein, den unvortheilhaften äußeren Eindruck ohne Beeinträchtigungen der Feuer-sicherheit zu beseitigen.

Die hierzu erforderlichen Mittel würden weit hinter dem gewaltigen Betrage zurückbleiben, der für den Neubau notwendig ist. Selbst angenommen, daß die ausgeworfenen 26,2 Millionen Mark für den Neubau wirklich ausreichen, so handelt es sich hierbei um eine Ausgabe, die mit der theoretisch bei jeder Gelegenheit gepredigten Sparsamkeit wahrlich nicht im Ein-

flange steht. Jedoch ganz abgesehen von der Ausgabe als solcher, wird durch sie ein Prunkbau errichtet, der seinerseits wiederum ein Erleuchtliches zur Steigerung des Luxus beiträgt. Je mehr aber der glänzende Neubau einen Anreiz enthält, das modische Gepränge seiner Besucher zu steigern, um so übler erweist sich die Rückwirkung hiervon auf die Begehrlichkeit der Massen, die, zum nicht geringen Teile Zeugen dieser Prachtentfaltung, an ihr viel weniger eine Augenweide als einen Gegenstand des Reides haben. Auch aus diesem Grunde sollte in der Opern-„Frage“ die altpreussische Einfachheit endlich einmal durch die Tat zu Ehren gebracht, d. h. der alte Bau seinem Zwecke erhalten werden.

Der Besuch des dänischen Königs-paares in Paris.

Der Empfang.

* Paris, 16. Mai. Das dänische Königspaar traf im Sonderzug um 2 Uhr 55 Min. auf dem reichgeschmückten Bahnhof von Bois de Boulogne ein, wo die königlichen Gäste vom Präsidenten Poincaré, seiner Gemahlin sowie den offiziellen Persönlichkeiten empfangen wurden. Im Gefolge des Königs von Dänemark befindet sich auch der Minister des Äußeren. Die Pariser Bevölkerung bereitete den dänischen Gästen bei dem Einzug einen außerordentlich herrlichen Empfang. Der König und die Königin stiegen nachmittags dem Präsidenten Poincaré einen Besuch ab. Darauf fand im Rathaus ein Empfang mit anschließendem Gabelfrühstück statt. Abends gab Poincaré im Elysée ein großes Diner. Geladen waren die Gefolge, die Mitglieder der Regierung, die Präsidenten und die Bureaus des Senats und der Kammer sowie das diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen mit Gemahlin und der bayerische Gesandte Freiherr von Ritter zu Groenestein, insgesamt etwa 200 Personen. Im Verlaufe des Mahles brachte Präsident Poincaré einen Trinkspruch aus, in dem er auf die jahrhundertalten herzlichen Beziehungen Frankreichs für Dänemark hinwies. Der König antwortete in dem gleichen Sinne. An dem Galadiner nahm auch die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin (die Schwiegermutter des deutschen Kronprinzen und des dänischen Königs) teil.

Eine kennzeichnende deutschfeindliche Presseäußerung.

* Paris, 17. Mai. Der „Eclair“ widmet dem Besuch des dänischen Königspaares einen Artikel, in dem er auf die Beziehungen zwischen Dänemark und Deutschland eingeht und dazu folgendes bemerkt: „Das Erwachen der germanischen Idee ist für Dänemark verhängnisvoll geworden. Bei der zermalmenden Überlegenheit der einen der beiden Nationen war ein Kampf natürlich ausgeschlossen. Deutschland hat — wie ja bei Gewaltmaßnahmen die Gerechtigkeit immer zu kurz kommt — sich nicht gescheut, um seine imperialistischen Gelüste zu befriedigen, dänische Provinzen

Wiesbadener Festspiele.

IV.

Am Samstag wurde „Don Juan“ von W. A. Mozart als Festvorstellung gegeben.

Daß auch die letzte szenische Einrichtung dieser Oper dem persönlichen Eingreifen unseres Intendanten Herrn von Mühlendocher zu danken ist, — daran wurde schon neulich an dieser Stelle erinnert. Eine einheitliche und für alle Bühnen maßgebende Fassung des Szenariums existiert bekanntlich nicht. Ursprünglich war die Oper als Drama giocoso — als heiteres Drama — bezeichnet. Aber das Werk wuchs über die eigenen Absichten seines Schöpfers empor, und trotz mander heiter anprechender Partien werden doch schließlich die tiefsten tragischen Empfindungen in der Seele des Hörers ausgelebt. Die gegenwärtige Inszenierung zeugt von ebensoviel Geschmack, als feinfühligem Verständnis für die dramatischen Forderungen. Die im Original ziemlich sorglos aneinander gereihten wechselnden Szenen sind möglichst kraftvoll zusammengelagert. Die beiden Mozartischen Akte wurden in drei Akte geteilt: richtiger wäre bei den jetzigen langen Zwischenpausen — sie scheinen unabänderlich zu sein — die Bezeichnung: „Don Juan. Oper in 7 Akten. Die größere Pause findet nach dem dritten Akte statt.“ Die Bilder an sich — hier und da durch lebendige Staffage pikaresk belebt — sind nur günstig zu beurteilen. Nicht der „Schockhülle“ des Southurst und der zweckmäßig disponierten „Straße“ mit dem Hofeinquartier Donna Elviras rechts und dem Eingang zu einer „Festung“ (Schenke) links, beansprucht das dritte Bild: das Innere dieser Festung, eine Gasthalle, die ins Freie führt, den dreizehnten Raum. Hier sind die mit dem Hauptorchestra zu der berühmten Trias verbundenen beiden Musik-Tapellen aufgestellt: im Vordergrund unter einem Balkon Don Juans Hausorchester, am Eingang der Halle eine zweite

„Banda“ für die Bauern. Das im Gegensatz zu dem früher beliebten „Vollsaal“ durchaus neuartige Arrangement ist, klug durchdacht; alles entwickelt sich natürlich; besonders Don Juans Abgang: der Held braucht jetzt nicht mehr vor der Mut der Bauern aus seinem eigenen Schloß zu fliehen —! Das vierte Bild zeigt wieder die „Straße“, auf der sich die meisten der abenteuerlichen Begegnungen abspielen. (Das fünfte Bild, das „Mausoleum“, und mit ihm eine ganze Reihe der edelsten Musiknummern — blieb fort.) Bild sechs: die Kirchhofszene — voll romantischen Stimmungsaufbau, Sichtenbild: Don Juans Gestalt — ebenfalls sehr wirksam angeordnet; und der letzte Schluß — der niederkommende Blühschloß, der alles in Trümmer schlägt und den „Dissoluto punito“, den „bestrauten Vollkittling“ entsetzt an der Statue des Konthurs auf den Kirchhof niederstreckt: — ist von packendem Eindruck.

John Forjell gab den „Don Juan“. Eine hochtragende glänzende Erscheinung. Und glänzende Überredungskunst eignet auch seinem Gesang. Die Stimmigkeit und Ausgesprochenheit des von Wärme und Wohlklang geschwellten Organs ist bewundernswert. Herr Forjell sang in italienischer Sprache: für die Gesamtwirkung der Vorstellung war's bedauerlich; aber für seinen Gesang — herrlich. Das volkreiche, klängevolle Idiom gestattete eine unglaubliche Leichtigkeit, Beweglichkeit, Freiheit und Schwunghaftigkeit im Ausdruck. So besonders im Duett mit „Berline“; so in der „Champagner-Arie“, die der Künstler mit förmlich aufregender Lebendigkeit sang und sogar „Amell“ noch einmal wiederholen mußte; so in dem „Mandalinen-Ständchen“, das er mit süßem Klangreiz füllte. Und nun dazu diese meisterhafte Formung der Regitatur: hier war alles von Geist und Raune diktiert; voll Farbe und Leben! Bei der gefälligen, wohl auch ein wenig selbstgefälligen Vortrags-, Spiel- und Darstellungsweise John Forjells (der übrigens mit der Wiesbadener szenischen Vorbereitung noch zuweilen auf etwas gespanntem Fuße stand) er-

schien sein „Don Juan“ vielleicht ohne den tieferen Anteil leidenschaftvoller Dämonie, aber hoch von soviel Grazie und Eleganz getragen, so liebe- und lebensfreudig, daß eine Befriedigung des gesamten Publikums unaussprechlich war.

Aber unsere einheimischen Kräfte ist erst kürzlich berichtet worden. Hel. Englerth als „Donna Anna“ bleibt imponierend in den ersten Szenen, wo die dramatische Arbeit in ihr machtvoll zum Durchbruch gelangt; doch auch sympathisch ansprechend in den mehr elegischen Teilen der Partie. Hel. Fiedl sucht die großangelegte Natur der „Donna Elvira“ immer sicherer zu erfassen und erweist durch manche sehr gelungene gefangene Details. Als „Don Estabio“ gestierte auch diesmal Herr Birt (von Frankfurt); er sang die Partie, und namentlich die V-Dur-Arie, mit kluger Mäßigung im Ton und sorglicher Behandlung des kolorierten Teils —; eine einfach-natürliche und darum angenehm berührende Darbietung. Frau Hans-Joseff als „Berline“, Herr v. Schenk als „Dyorello“, Herr Wessler als „Masetto“, Herr Carl als „Komiker“ — hinter gute Bekannte, die auch bei maßvoller Beleuchtung an der Hand bleiben. Den musikalischen Teil führte voll rühmlicher Regsamkeit und kluglicher Feinheit Herr Professor Mannsack zu glühlichem Gelingen. Unter dem Jambenmaß von Mozart unergänglichen Melodien mußte wohl die sonst beobachtete Referierlichkeit des Fest-Publikums dahinschwinden; es wurde an diesem Abend wiederholt lebhafter Beifall gesendet. O. D.

V.

Gestern Abend durfte die alte Fosse Roberti und Verivan von Gustav Haeder, die seit etwa einem Jahre „neu aufgebügelt“ auf dem Spielplan erschien, sogar vor dem Kaiser erscheinen, und das mit durchschlagendem Erfolg. Der Monarch lachte Tränen und die allgemeine Stimmung war froh wie in den Festspieltagen. Die Darbietung ließ aber auch kein Mittel unberührt, um das Publikum zu

(Mit den Geschichtskennntnissen des „Eclair“ über die alten deutschen Herzogtümer Schleswig-Holstein scheint es nicht weit her zu sein. Schriftl.) zu annehmen, deren Gesinnung ihm feindlich und deren Unabhängigkeitssinn nach 50jährigem Kampfe weder kapituliert noch resigniert hat. Das ist die Strafe für die Sieger. Auch wir sind dabei in Mitleidenschaft gezogen worden. Seit langem war der feierliche Vertrag, den Preußen unterzeichnet hatte und in dem es von einer künftigen Zurückerstattung sprach, die von den Berliner Diplomaten gefährlichste Waffe gegen die Festigkeit ihrer Erwerbungen. Während Deutschland, in ständigem Aufsteigen begriffen, Dänemark das Recht nahm, Kraft einer Vereinbarung zu protestieren, nahm es ihm seine Privilegien, den Pförtnerposten über die beiden Meere, indem es sie unter die Herrschaft der Kanonen in den deutschen Befestigungen des Kieler Kanals stellte. Um die offiziell verlorene Partie wieder zu gewinnen, wäre nichts mehr und nichts weniger als ein Krieg der Tripel-Entente nötig, der Dänemark seine verlorenen Gebiete in erweitertem Maße wiedergeben könnte. Man versteht, daß Dänemark allein nicht an solche Pläne denken kann. Denn schon nur daran zu denken, würde das Todesurteil für das Königreich bedeuten. Es muß neutral bleiben, um nicht zu verschwinden.“

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der sich bekanntlich vor einiger Zeit einer schweren Darmoperation unterziehen mußte, hat sich am Samstagvormittag für einige Zeit nach Berlin begeben, um sich einer Nachkur durch elektrische Behandlung bei Geheimrat Prof. Bier zu unterziehen. Die Großherzogin hat den Großherzog nach Berlin begleitet.

In Samung starb im 87. Lebensjahre der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Dominikanischen Republik beim Deutschen Reich, Johann Wilhelm K. d. d. Inhaber der Export- und Importfirma W. K. d. d. Hamburg.

Ein längerer Erholungsurlaub des Kanzlers. Herr v. Bethmann-Hollweg soll während der Kieler Woche vom Kaiser einen längeren Urlaub erbitten wollen. Die Staatssekretäre Dr. Delbrück und v. Jagow werden — so heißt es dazu — die Leitung der inneren bezw. äußeren Politik während des Kanzlerurlaubs übernehmen.

Das „äußerste Maß des Entgegenkommens“ in der Besoldungsvorlage. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die bisherigen Verhandlungen über die Besoldungsnovelle führten leider nicht zu einer Einigung zwischen den Verbündeten Regierungen und dem Reichstag, da letzterer bei den Beschlüssen seiner Kommission stehen blieb, welche die Regierungen von vornherein aus sachlichen Gründen nicht annehmen zu können erklärten. Inzwischen ist im Reichstag ein Antrag eingebracht worden, der die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezweckt und nur, in Anlehnung an die Erklärung des Reichssekretärs über die künftige Gehaltserhöhung der gehobenen Unterbeamten, eine Ergänzung des Entwurfs durch die Aufnahme der Vorchrift wünscht, daß im Herbst 1915 ein Gesetzentwurf vorgelegt wird, der die Bezüge der Beamten der Klasse 11a und 11b der Besoldungsordnung für 1916 ausbeffert. Wenn die Verbündeten Regierungen sich bereit finden sollten, dem zuzustimmen, würde dies im Interesse der in der Novelle bedachten Beamten gesehen, die bei dem Nichtzustandekommen der Vorlage auf nicht absehbare Zeit hinaus auf die ihnen zugesicherten Einkommensverbesserungen verzichten müßten. Andererseits ergibt sich allerdings aus der Sachlage, daß die im Antrag gewählte Fassung des Entwurfs auch das äußerste Maß dessen darstellen würde, was die Genehmigung der Verbündeten Regierungen finden könnte, da diese den von ihnen bisher eingenommenen, in der Budgetkommission, wie in der Volksversammlung des Reichstags wiederholt bestimmt dargelegten Standpunkt nicht verlassen können.

Die Komreise des Erzbischofs v. Hartmann. Am Samstagvormittag hat der Erzbischof Dr. v. Hartmann in Begleitung der Generalvikare Kreuzwaldt und

Düsterwald und der Geheimsekretäre die Reise nach Rom angetreten, um aus den Händen des Papstes den Kardinalshut zu empfangen.

Das amtliche Wahlergebnis in Osterburg-Stendal. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Magdeburg 9 erhielten: Goeß (kons.) 12 221 Stimmen, Bachhorst de Wente (nat.-lib.) 7032 und Weims (Soz.) 6926 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen Goeß und Bachhorst de Wente statt.

Ein Festtag der norwegischen Kolonie in Berlin. Die norwegische Kolonie in Berlin beging gestern die 100jährige Wiederkehr des Tages, an dem sich Norwegen eine Verfassung gab, zunächst durch einen Gottesdienst, dann begab sich die Kolonie zum Friedhof in der Belle-Allianzstraße, wo sie am Grabe Nordbøch, der mit dem bekannten Gedicht von Bjørnson ein Nationallied gemacht hat, einen in den Farben Norwegens geschmückten Kranz niederlegte.

Gemeinderatswahlen im Reichslande. In Elß-Lothringen fanden gestern Gemeinderatswahlen statt, die den Sieg der Sozialdemokraten ergaben. In Mülhausen besonders ist der Sieg ein vollständiger. Sie haben von den 36 Sitzen bereits 17 erhalten. In Straßburg sind die Sozialdemokraten im ersten Wahlgang gewählt worden. Für die übrigen Sitze werden am nächsten Donnerstag Stichwahlen stattfinden. Das Hauptergebnis des ganzen Landes, das mit großer Spannung erwartet wurde und für die ganze innere Politik von Bedeutung ist, ist der Wahlkampf in Kolmar. Seit Wochen wurde von fortschrittlicher Seite ein erbitterter Kampf gegen den Bürgermeister von Kolmar und den früheren Abgeordneten Plumenthal, dem Freunde des Abgeordneten Welteré, geführt, mit dem Endziel, den Bürgermeister zu Fall zu bringen. Wie jetzt feststeht, ist der Sieg der Koalition über Plumenthal ein vollständiger. Im ersten Wahlgang in Kolmar sind gewählt 11 Kandidaten des Linksblocks und 1 Zentrumskandidat. Bürgermeister Plumenthal erhielt 2529 Stimmen, während die absolute Mehrheit 2968 beträgt. Was die Wahlbeteiligung betrifft, so war sie wohl hauptsächlich infolge des schlechten Wetters geringer als erwartet wurde. Nur etwa 70 Prozent der Wähler haben gewählt.

Verhaftung eines russischen Spions in Graudenz. Großes Aufsehen erregte in Graudenz die Verhaftung eines russischen Spions. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Bäckergehilfen Max Scheffler, der von einem russischen Spionagebureau in Warschau beauftragt worden war, die Entfernung zwischen der Heppelin-Lufthalle in Gruppe und der Kriegerstation Graudenz festzustellen. Scheffler hatte zu diesem Zweck von der russischen Regierung eine von einem russischen Generalstabsoffizier gezeichnete Karte erhalten, in die er die Entfernungen eingetragen sollte. Für diese Tätigkeit hat er von der russischen Regierung 60 Rubel erhalten. Scheffler ist ein unsicherer Seereschlichter und wird außerdem von der deutschen Staatsanwaltschaft wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgt. Er war seinerzeit flüchtig geworden und über die Grenze gegangen, um jetzt als Spion nach Graudenz zurückzukehren.

Der Besuch englischer Arbeiter und Angestellter in Deutschland. Am Samstagvormittag traf in Hamburg eine große Zahl englischer Arbeiter und Angestellte, Angehörige der National Council of Adult School Unions ein. Abends fand im Uhlenhorster Fährhaus eine Begrüßung der englischen Gäste statt. Gestern wurden sie im Senat empfangen.

Eine Tagung des Gesamtausschusses des Sanja-Bundes in Köln. Auf Einladung der Kölner Organisation des Sanja-Bundes und der dortigen Werkbund-Ausstellung finden vom 12. bis 14. Juni in Köln die Tagungen des Gesamtausschusses des Sanja-Bundes statt. Auf dem Programm der sachlichen Verhandlungen am 13. Juni im Künstlerhaus der Werkbund-Ausstellung stehen Begrüßungs-Ansprachen führender Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Industrie. Die einleitende Ansprache hat der Präsident des Sanja-Bundes, Geheimrat Professor Dr.

Kießer, übernommen. Die Zuwahlen zum Direktorium und Gesamtausschuss vertritt Stadthalter Geheimrat Meißner-Görlitz. Den Bericht der Finanzkommission erstattet Fabrikbesitzer Deter-Breslau, Mitglied des Direktoriums des Sanja-Bundes, über „die Arbeiten des Sanja-Bundes im Jahre 1913“ referiert der Geschäftsführer des Sanja-Bundes, Regierungsassessor Dr. Kleefeld. Weiter steht die Frage des „lückenlosen Zolltarifs und seiner Folgen für Industrie, Handel und Gewerbe“ auf der Tagesordnung. Referenten sind u. a.: Reichstagsabgeordneter Bartschat, Obermeister Knieß, Kommerzienrat Müller-Strefeld, der Geschäftsführer des Sanja-Bundes, Reichstagsabgeordneter Legationsrat v. Nischhofen, der Vorsitzende der Detailistenkammer Hamburg, Herr Schmerkahl, ferner das Mitglied des Direktoriums des Sanja-Bundes, Dr. Stresemann, und das Vorstandsmitglied des Bundes der Festbesoldeten, Chefredakteur Falkenberg.

Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei trat am Samstag im Reichstagsgebäude zu seiner diesjährigen Frühjahrsitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende des Zentralausschusses, Reichstagsabgeordneter v. Payer, eröffnete die Verhandlungen. Den Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erstattete der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Wiemer. Er gab einleitend eingehende Mitteilungen über den Stand der Organisation, nach denen die Partei gegenwärtig über 28 Landesverbände, 14 Bezirksverbände, 82 Kreiswahlvereine oder Wahlkreisleitungen, 1587 Vereine, 151 Bezirks- oder Ortsgruppen, zwei Frauenvereine, 43 Jugendvereine, 13 Arbeitervereine und 68 Ortsgruppen des Reichsvereins der liberalen Arbeiter und Angestellten verfügt. Die Partei zählt in diesen Organisationen rund 240 000 Mitglieder. Abgeordneter Dr. Wiemer erwähnte, in der Werbetätigkeit für die Partei fortzufahren. Er unterzog sodann die vorliegenden Anträge, die auf den Ausbau und die Kräftigung der Organisation gerichtet sind, wie die Einrichtung von Rednerkursen usw., einer eingehenden Würdigung, und er empfahl besonders, auch in den Beiratsgängen für die Partei nicht nachzulassen. Sodann verteilte sich Dr. Wiemer über die bevorstehenden Reichstagswahlen, über Kandidatenstellungen und über die Haltung der Partei in den Stichwahlen, in denen die Entscheidung in ihrer Hand lag. — In der Debatte wurde namentlich der Wunsch nach einem Parteihandbuch laut. Die Forderung nach einer taktischen Geschlossenheit aller Parteinstanzen bei Stichwahlen unterstrich Abgeordneter Dr. Wiemer in seinem Schlusswort lebhaft. — Einstimmig wurde der Antrag des rheinischen Bezirksverbandes auf Neueinteilung der Reichstagswahlkreise der Reichstagsfraktion überwiesen. — Der Vorschlag, den Parteitag im September in Eisenach abzuhalten, fand allgemeine Zustimmung. — Der erste Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei in Mannheim hatte beschlossen, das Parteiprogramm durch allgemeine Leitsätze für Handwerker-, Agrar- und Arbeiterpolitik zu ergänzen. Dazu wurde jetzt nach einer Diskussion einstimmig der nachstehende Antrag angenommen: „Der Zentralausschuß der fortschrittlichen Volkspartei hält es zurzeit nicht für angebracht, besondere Leitsätze für die einzelnen Berufsstände neben dem Programm aufzustellen.“

Am Sonntagmorgen setzte der Zentralausschuß seine Beratungen fort. Abg. Kopsch sprach über die Anträge, die zum Zweck der Abänderung des Organisationsstatuts zum Mannheimer Parteitag eingingen und dem Zentralausschuß zur Vorprüfung überwiesen waren. Es wurde gemäß dem Antrag Kopsch beschlossen. — Hierauf sprach Abgeordneter Nischbed über die politische Lage. Er gab ein übersichtliches Bild über die Vorgänge im Reichstag seit seinem Wiederzusammentritt im November, kritisierte den Verlauf der Zabrern-Affäre, zeigte, wie mangels eines parlamentarischen Regierungssystems überhaupt nicht zustande gekommen sind, und beleuchtete die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag und das Verhältnis der fortschrittlichen Volkspartei zu den anderen Parteien. Abg. Nischbed zeigte dabei an der Hand der parlamentarischen Entscheidungen, daß von einer „Abhängigkeit“ der Partei von der Sozialdemokratie keine Rede sein könne. Die Agitation gegen die äußerste Linke müsse energig fortgesetzt und die Selbständigkeit der Partei durchaus betont werden. Die Hauptaufgabe der Partei sei die Stärkung der eigenen Reihen und die Verhinderung der Wiederkehr einer konservativ-liberalen Mehrheit. — In der Debatte kam volles Einverständnis mit den Ausführungen des Referenten in politischer und taktischer Hinsicht zum Ausdruck.

fröhe Laune zu versehen. In den Advenantien des Erfolgs konnten sich wie immer Robert und Veritrom getraulich teilen, die sich ja auch sonst immer treu bestanden. Herr Hermann und Herr Andriano taten ihr Bestes; sie sind in diesen Rollen hinlänglich bekannt als ganz ausgezeichnete. Weitere Worte des Lobes über diese Leistungen zu bringen, hieße Unbekanntes wiederholen.

Statt Herrn Bichtenstein gab Herr Reßkopf den dummen Michel mit der nötigen Gewandtheit, und Fel. Fischelein war an Stelle von Frau Bleibtreu getreten und spielte die Kommerzienrätin mit viel Komik. Frau Bayerhammer sollte die leider noch immer erkrankte Frau Doppelbauer ersetzen, die das dumme Kösel immer so frisch und gut spielte. Frau Bayerhammer, die eine so schöne Leistung als Kobella im „Mischer von Palamea“ bot, vergaß sich gestern im Ton und katifizierte nur, statt ein Bauernmädchen zu verkörpern.

Herr Reßkopf als Regisseur war sichtlich bemüht, nur Gutes zu schaffen, und dieses Bemühen war von schönstem Erfolg gekrönt.

Wag diese Pöffe im Rahmen einer Festspielaufführung etwas bestemden — das frohe Lachen feierte Aufrechterhaltung, und frohes Lachen zu hören, bedeutet immer ein Fest! B. v. N.

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. Mai: „Leila.“ Türkische Familienszene von Naget Melih. Deutsche Bühnenbearbeitung von Erich Osterheld.

Dieser kleine Ablicher türkischer „Literatur“ wird kaum Mangel bei uns fassen. Es werden zunächst einige Bemerkungen über die türkischen Frauen gemacht, über deren Eheausfassung, über ihr Verhältnis zum Mann, über den Harem. Dann wird uns das Gefühlleben Leilas, einer fortgeschrittenen türkischen Frau, in einer winzigen Handlung demonstriert. Das spezifisch Türkische besteht von nun ab

nur noch im Mobiliar, in Teppichen, Kamen und orientalischen Requisiten. Leila stellt die Untreue ihres Mannes fest, was sie sagt und tut, ist ganz europäisch, alltäglich, und auch die Ausreden und Beschwichtigungsversuche des Mannes sind die üblichen. Das sinnliche Liebesgieren des Mannes und seiner Geliebten in Leilas Wohnung (1) berührt durch die Brutalität seiner Selbsterfindlichkeit und durch den Mangel an jedem vorbereitenden und milderen Übergang peinlich, wie der Anblick einer sexuellen Exhibition. Wenn wir noch bemerken, daß die Bühnentechnik recht unbeholfen ist, dann ist über das Stückchen, dem trotz allem türkischen Drum und Dran das besondere Profil fehlt, genug gesagt. Die Damen Hermann und Saldern, und die Herren Keller und Gager bemühten sich redlich um die kleine Kuriosität. — Der Erfolg des Abends war „Die ferne Prinzessin“ von Hermann Sudermann, ein liebenswürdiger Einakter, auf dem ein Schimmer von Poesie ruht und dem auch eine gewisse Lebenswahrheit nicht abzusprechen ist. Die fein angelegte Prinzessin von Fel. Horsten und der urwüchsige und doch so schwärmerische Kandidat des Herrn Barial verbreiteten eine angenehme Stimmung im Haus, die man nach der Leila-Kühle allgemein wöhlig empfand. Den Schluß des Abends machte Schnitzlers prächtiges „Abschiedsupper“.

Raoul v. Korzalski

gehört zu den wenigen Künstlern, die jedes Jahr in Wiesbaden eines freundlichen Willkommens sicher sind und immer neue Lorbeeren hier pflücken dürfen. Der geübte Klaviervirtuose ist auch diesmal „Chopin“ treu geblieben, mit dessen Kunst er durch Rationalität, Temperament und Studium so innige Vertrautungspunkte anknüpft. Er hat wiederum vier Abende angeknüpft, die künftigen den Werken des genannten Meisters gewidmet sind. Gestern fand im Kasinoaal das erste Konzert statt, das ein sehr zahlreiches Publikum angelockt hatte.

Raoul v. Korzalski gehört mit seinen kaum 30 Jahren doch zu den ältesten Pianisten der Gegenwart — insofern er seit viel längerer Zeit öffentlich auftritt als die meisten seiner an Jahren älteren Kunstgenossen; denn als hat er schon sein „Ehernes Pianisten-Jubiläum“ gefeiert. Denn als er hier in Wiesbaden vor etwa 20 Jahren erschien, durfte ich schon von ihm berichten, daß „der wohlgenährte, ernst dreinschauende kleine Herr“ bereits vor einigen Jahren hier aufgetreten sei; und daß er seit seinem ersten öffentlichen Auftreten in Wien schon längst sein 1000. Konzert gegeben habe, und längst Hospitant, Ritter hoher Orden usw. geworden sei! Und schon damals hieß es von seinem Spiel, daß dem technischen Apparat eine überraschende Zuverlässigkeit, dem Vortrag nicht selten eine zündende Veredlung inne wohne. In alledem hat sich in diesen zwanzig Jahren wohl kaum etwas geändert; nur — die technische Zuverlässigkeit kann schwerlich noch „überragen“: sie erscheint heute als etwas Selbstverständliches. Immer lebensvoller aber offenbart sich neuerdings das geistige Prinzip, das den Vortrag des Künstlers befeuert: die Annuit, die Feinheit, die Schönheitsfähigkeit — lauter Eigenschaften, die ja gerade für das Chopin-Spiel unerlässlich sind.

Gestern brachte Korzalski wohl über ein Duzend der schönsten Chopin-Werke zu Gehör. Gewiß, er spielt nicht alles so, wie es herkömmlich und von Autoritäten überliefert ist; aber auch wo er es anders macht als andere, ist Korzalski Künstler genug, um zu verlangen, daß man ihm auf seinen abweichenden Gedankenpfaden mit Anteil folge. Selbstlose Zustimmung fand gestern seine Wiebengabe der verschiedenen Sätzen, Balzer und Mazurkas; doch Proppantes und Interessantes bot sich auch sonst überall in Fülle. Der prachtvolle „Steinwall“, dessen sich der Künstler bediente, mag sein Spiel noch reicher und kräftiger „besüßelt“ haben als sonst.

Die Zuhörer spendeten dem Pianisten, der vorzüglich bei Stimmung schien, sehr reichlichen Beifall; auf seine weiteren Darbietungen in den nächsten Wochen darf man gespannt sein.

insbesondere wurde die Stellung zur nationalliberalen Partei und zu den Fragen des Ausbaues der Sozialpolitik behandelt. — Der stellvertretende Vorsitzende, Abgeordneter v. Böhner, sprach dann in einem zusammenfassenden Schlusswort seine Genehmigung über den erfreulichen Verlauf der Verhandlungen aus. — In der Sitzung des Zentralausschusses nahmen teil 69 Mitglieder (darunter 31 Reichstagsabgeordnete), 9 Mitglieder der preussischen Landtagsfraktion, 10 Vertreter der fortschrittlichen Presse und eine Vertreterin der fortschrittlichen Frauenorganisation. — In die Sitzung schloß sich ein Festmahl im „Hotel de Russie“ an.

Ein Telegrammwechsel zwischen den Pressevertretern und Generaldirektor Ballin. Chefredakteur O. Rippler sandte im Auftrag der Pressevertreter an den Generaldirektor Ballin folgendes Telegramm: „Als Teilnehmer an der ersten Vorkonferenz des herrlichen Dampfers „Vaterland“ sind die unterzeichneten deutschen Journalisten zugleich die ersten, die ihn voll wehmütigen Bedauern verlassen. Um so freudiger erfüllen wir unsere angelegentlichste Berufspflicht, von den Einbräuen der prächtigen Fahrt zu berichten. Wir konnten sehen, wie dieser neue Wunderbau alles Begehren eines vollkommenen Heims mit allen Reizen echter Seefahrt bereint. Mit herzlichem Dank für die uns gewährte Gastfreundschaft und die empfangenen unaussprechlichen Eindrücke verbinden wir unsere Glückwünsche zu diesem „Vaterland“, der den Ruhm des Vaterlandes mehrt. J. A. Heinrich Rippler.“ Darauf traf folgendes Antworttelegramm von Bord der „Kaiserin Auguste Victoria“ ein: „Ich spreche Ihnen und den übrigen Herren auf das heutige Telegramm meinen wärmsten Dank aus. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß mich Ihre guten Nachrichten außerordentlich erfreut haben.“

Parlamentarisches.

Der 10. Ausschuss des Herrenhauses hat am Samstag seine endgültigen Beschlüsse zum Fideikommissgesetz festgelegt. Der Ausschuss hat die Vorlage wesentlich verändert. Im Plenum des Herrenhauses wird die Vorlage am 22. Mai beraten werden.

Heer und Flotte.

Ein schwerer Unfall auf dem Straßburger Truppenübungsplatz. Straßburg, 16. Mai. Heute vormittag hat sich auf dem Truppenübungsplatz Pöhlgen ein schwerer Unfall ereignet. Eine Anzahl Soldaten bediente mehrere auf einem hölzernen Gerüst aufgestellte Maschinengewehre, als das Gerüst plötzlich infolge der großen Belastung zusammenbrach. Die Soldaten stürzten mit den Maschinengewehren aus beträchtlicher Höhe herab. Fünf Mann erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort ins Militärlazarett eingeliefert werden. Die Maschinengewehre blieben unbeschädigt.

Zwei Militärflieger. Aus Halberstadt, 17. Mai, wird gemeldet: Auf dem hiesigen Flugplatz stürzten gestern nachmittags 6 Uhr zwei Militärflieger, der Leutnant Biegandt vom Infanterie-Regiment Nr. 122 und der Oberleutnant Zellinger vom Pionier-Bataillon Nr. 3, als sie zur Landung niederzulegen wollten, infolge Flügelbruchs aus 50 Meter Höhe ab. Beide waren sofort tot.

Deutsche Schutzgebiete.

Heimatsurlaub des Gouverneurs Herzog Adolf Friedrich. Herzog Adolf Friedrich zu Wiedenburg, Gouverneur in Kamerun, ist mit dem Postdampfer „Professor Boermann“ zu einem auf mehrere Monate berechneten Heimatsurlaub in Hamburg eingetroffen.

Eröffnung der Telegraphenstation Nigoma. In Nigoma in Deutsch-Ostafrika ist am 3. Mai eine Telegraphenstation für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Nigoma liegt etwa 7 Kilometer nördlich von Ujiji, am Tanganjikasee, und ist bekanntlich der Endpunkt der Mittellandbahn. Die Wochengebühr für Telegramme nach Nigoma ist bis auf weiteres dieselbe wie nach Ujiji und Sidmardburg. Sie beträgt gegenwärtig 8 M. 15 Pf.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Kein Rücktritt des Kriegeministers. Wien, 16. Mai. Die auch von ausländischen Blättern übernommenen Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Kriegeministers Brokoffin werden an maßgebender Stelle als gänzlich unbegründet erklärt.

Zusammenkunft des deutschen Botschafters mit Graf Berchtold. Wien, 17. Mai. Der deutsche Botschafter am Wiener Hofe Tschirschky hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest begeben, woselbst er auch eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußeren, Grafen Berchtold, hatte.

Frankreich.

Ein Metallarbeiterausstand. Paris, 18. Mai. Wie aus Versailles gemeldet wird, haben an 5000 dortige Metallarbeiter den Gesamtaussand beschlossen, weil ihnen der Reutentag und die geforderte Lohnerhöhung verweigert worden waren.

England.

Neue Brandstiftung der Wahlrechtsurien. London, 17. Mai. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts steckten in der vergangenen Nacht die Tribünen des Rennplatzes in Wirmingham in Brand. Die Tribünen wurden vollständig zerstört; der Schaden ist groß.

Die Wahlweiber wollen mit Gewalt zum König. London, 17. Mai. Die Suffragetten haben beschlossen, dem König Georg am kommenden Donnerstag ihren Wunsch nach dem Frauenstimmrecht durch eine Abordnung vorzutragen. Die Wahlweiber lassen sich weber durch die Vorbereitungen durch die Polizei, noch daß der König auf den Rat seiner Minister beschloßen hat, die Abordnung nicht zu empfangen. Die Damen wollen nötigenfalls Gewalt anwenden.

Italien.

Drachlose Herauslösung. Rom, 18. Mai. Die „Tribuna“ berichtet über interessante Versuche, die mit sogenannten infraroten Strahlen vor einigen Tagen auf dem Artillerie-Schießfeld von Nettuno gemacht wurden. Es handelt sich darum, mit Hilfe dieser Strahlen Schießpulver und Explosionsstoffe zur Entzündung zu bringen.

Rußland.

Ein scharfes Dumavotum gegen die innere Politik. Petersburg, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Reichsduma, die von 11 Uhr morgens bis 10 Uhr abends dauerte und dem Etat des Ministeriums des Innern gewidmet war, brachten die Oksobristen einen Vorschlag ein, mehrere

Kapitel des Etat um die Gesamtsumme von 768 000 Rubel zu kürzen, um gegen die Rückzahlung der von der Reichsduma 1913 ausgeprochenen Wünsche sowie gegen die allgemeine Politik des Ministeriums des Innern Einspruch zu erheben. Schließlich wurde mit einer Mehrheit von 186 gegen 90 Stimmen eine von den Oksobristen vorgeschlagene Abrogationsformel angenommen, welche u. a. befragt: Da das Ministerium des Innern planmäßig die Wünsche der gesetzgebenden Einrichtungen übersieht, hält die Reichsduma es für nutzlos, irgendwelche neuen Wünsche auszusprechen. Sie findet, daß die Politik des Ministeriums des Innern die Unzufriedenheit der breiten Massen der Bevölkerung hervorruft, zur Verstärkung regierungsfeindlicher Strömungen beitrage und die Durchführung des in allerhöchsten Manifesten offenbarten kaiserlichen Willens hindere. Diese Schwäche die Macht Rußlands und bedrohe das Reich mit unübersehbarem Schaden. Die Reichsduma richte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Gefahr einer derartigen Politik. — Die Stellung Malakows, des Ministers des Innern, soll erschüttert sein. In informellen Kreisen spricht man sogar schon davon, daß seine Demission am Zarenhof beschlossene Sache sei.

Schweden.

Ein deutsches Fest in der Baltischen Ausstellung. Malmsö, 17. Mai. Der deutsche Generalkommissar gab gestern Abend aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung ein glänzendes Fest in der prachtvollen Empfangshalle des Deutschen Gebäudes. Am dem Essen nahmen 174 Personen teil, unter anderem der Kronprinz und die Kronprinzessin, der russische Gesandte Kelljubow, der dänische Gesandte v. Scavenius, Grafier Graf Taube u. a. In seiner Rede auf den König und die Königin von Schweden sprach der deutsche Gesandte v. Reichenaun den Wunsch aus, daß es dem Königs-paar bald gestattet sein möchte, in nächster Zeit die Ausstellung zu besuchen, und sich dann, wie wir, an dem Anblick dieses wahren Kabinettstückes industrieller und künstlerischer Arbeit zu erfreuen, das auf schwedischem Boden geschaffen wurde aus schwedischer Initiative und nach genial schwedischen Plänen. Kurz darauf erhob sich der Kronprinz von Schweden und brachte einen Trinkpruch auf den deutschen Kaiser aus, in dem es hieß: Es freut uns Schweden außerordentlich, daß Deutschland so hervorragend vertreten ist und durch eine großartige Ausstellung, die außerordentlich und zugleich wunderschön geordnet ist. Wir sprechen den Vertretern Deutschlands unsern herzlichsten Dank aus für diese rege Beteiligung an der Ausstellung, die für uns von großem Interesse ist. Daß sich Seine Majestät der deutsche Kaiser bewogen gefunden hat, sich persönlich mit einer wunderschönen Kollektion von Majoliken aus Cabinen der deutschen Ausstellung anzuschließen, darauf legen wir ganz besondere Wert. An den König von Schweden wurde ein Begleichungs-telegramm geschickt, ebenso an den deutschen Kaiser. Das letztere hat folgenden Wortlaut: An des Kaisers und Königs Majestät. Schloß Wiesbaden. Die im Beisein Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen, der Kronprinzessin und der übrigen prinziplichen Herrschaften sowie zahlreicher schwedischer, dänischer und russischer Gäste anlässlich der Eröffnung der Baltischen Ausstellung zum Festbankett in der deutschen Abteilung versammelten Deutschen bringen Eure kaiserlichen und königlichen Majestät freudigste und ehrerbietigste Huldigung dar. Mit untertänigstem Dank für Allerhöchst dero allergnädigste Erlaubnis zur viel bewunderten Ausschmückung des Festsaales mit Cabiner Majoliken und mit der ehrfurchtsvollsten Bitte, Eure Majestät möge geruben, die Ausstellung mit Allerhöchst dero Besuch zu beehren und damit der opferfreudigen und tatkräftigen deutschen Arbeit den schönsten und stolzeiten Lohn zu gewähren. Reichenaun. Rathies.

Türkei.

Die deutsche Mittelmeerdivision in Konstantinopel. Konstantinopel, 16. Mai. Der Kommandant der deutschen Mittelmeerdivision, Konteradmiral Souchon, wurde heute nachmittags mit dem ersten Dragoman der deutschen Botschaft, Weber, vom Sultan in Audienz empfangen. Der Konteradmiral übermittelte dem Sultan die Grüße des Kaisers. Der Sultan dankte in freundlicher Weise. Abends gab der Deutsche Verein ein Fest für die Besatzung des Panzerkreuzers „Göben“. — An dem Galabier im Palast nahmen auch der Botschafter Freiherr v. Wangenheim und die Herren der Botschaft teil. Der Botschafter sah zur Rechten des Sultans. An der Linken sah Konteradmiral Souchon. Der Sultan hat Konteradmiral Souchon den Großorden des Medschidie-Ordens und dem Kommandanten der „Göben“ die zweite Klasse desselben Ordens verliehen. Auch den Stabsoffizieren wurden Ordensauszeichnungen verliehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kaisertage.

Die Wiesbadener Kaisertage gehen ihrem Ende entgegen. Der jarte Lammendust, der die Feststraßen durchzieht, und die lustig im Winde flatternden Fahnen, die der Stadt ein besonders festliches Aussehen geben, werden bald wieder der Vergangenen angehören. Der gestrige Sonntag war mit seinem gleichmäßigen Wetter so recht geeignet, das glänzende Fest der Stadt zur Geltung zu bringen. Der Zugang der Umgebung war darum auch außerordentlich groß. Tausende waren gekommen, die Ausschmückung der Weltkurstadt in Augenschein zu nehmen und dabei vielleicht auch Gelegenheit zu finden, den Landesherrn selbst zu sehen. Der Kaiser wohnte am Morgen zunächst dem Militärgottesdienst in der Marktkirche bei, zu dem er sich mit dem Gefolge zu Fuß begeben hatte. Unter Leitung des Hoboisten Reimann brachte ein Militärsängerchor die Hymne „Groß und Allmächtig“ zum Vortrag. Der Divisionspfarrer der 21. Division, Konfessionarlat a. D. Dr. Reudorffer, hielt die Predigt, welcher er den Bibeltext Jakobus 1, 22: „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, womit ihr euch selbst betrüget“, zugrunde gelegt hatte. Nach dem Gottesdienst besichtigte der Kaiser das städtische Kaiser-Friedrich-Bad, dessen Inaugurationsfeier er bekanntlich bei der Abreise im vorigen Jahr dem Oberbürgermeister versprochen hatte. Der Kaiser betrat das Badhaus vom Portal in der Langgasse und wurde von Oberbürgermeister Gläffing, Beigeordneter Regierungsrat und Baurat Petru, Beigeordneter Borgmann und Stadterordnetenvorsteher Justizrat Alberti empfangen. Bei der Besichtigung, die etwa 30 Minuten währte und den

Kaiser durch die Haupträume des mustermäßig eingerichteten Badhauses führte, waren ferner zugegen Polizeipräsident Kanamerherr v. Schenk, Stadterordneter Stadtrat Dr. Friedländer, Baurat Leffer (Berlin), Stadthaumeister Pauli und Badeinspektor Schäfer. Besonders interessiert sich der Kaiser für die römisch-irische Abteilung mit dem Schwimmbad und für die Eingangshalle, deren vorläufig in Stud ausgeführte Seitenverkleidung bekanntlich aus Cabiner Majolika hergestellt werden wird. Weniger Gefallen schen der Kaiser an den Wandgemälden im Vestibül und im ersten Obergeschoß zu finden. Er stellte dabei Vergleiche mit der Ausschmückung des Rathauses in Hannover an und brachte zum Ausdruck, daß ihm die „Erlersche Manier“ nicht besonders zusage. Bei der Besichtigung der Schwimmbadhalle stellte der Kaiser in Aussicht, bei seinem nächstjährigen Wiesbadener Aufenthalt dort zu baden, und fragte scherzend, ob im Preise auch die leichweise Überlassung einer Schwimmbad einbegriffen sei. Der Kaiser sprach sich anerkennend über die Einrichtung und Ausstattung aus und begab sich nach herzlicher Betabschiedung vom Oberbürgermeister und den übrigen Herren wieder durch das Portal an der Goutinstraße zu den dort wartenden Automobilen, die nach einer kurzen Rundfahrt über den Neroberg und die Leichterhöhle zum Schloß zurückkehrten.

Am Nachmittag machte der Kaiser in Begleitung des Gefolges einen längeren Automobilausflug in die weitere Umgebung Wiesbadens. Die fünf kaiserlichen Automobile fuhren über die Hohe Wurzel nach Langenschwalbach, von dort durch das Bippertal nach Lorch und zurück durch den Rheingau, nach Rudesheim und Hattenheim, nach Wiesbaden. Die Rückkehr war gegen 6 Uhr erfolgt.

Abends wohnte der Kaiser von der großen Hofloge aus der Festvorstellung im Hoftheater bei, wo Restros urkomische Posse „Robert und Vertram“ zur Aufführung kam. Die dramatischen Szenen der Posse und das flotte Spiel wurden vom Kaiser, der wiederholt herzlich lachte und nach den Abschlüssen lebhaft applaudierte, mit Interesse verfolgt. In der Pause unterhielt sich der Kaiser im Foyer mit Erzengel von Gölßen und Herrn v. Ruhenbecher, empfang hiermit Rechtsanwält Arthur Wolff aus Berlin, den Schriftführer des Deutschen Bühnenerrens, und begrüßte Frau Konsul Staudt aus Berlin. Nach der Vorstellung fanden diesmal keine Empfänge statt. Der Kaiser begab sich vielmehr direkt zum Schloße zurück, wo er zu einem Wiederabend die Intendanten Erzengel v. Gölßen, Graf Wylandi-Mehdt und v. Ruhenbecher sowie Major v. Lauff geladen hatte. — In der Festvorstellung am Samstag („Don Juan“ von Mozart) empfing der Kaiser in der Pause Frau Erzengel v. Madra, die Gemahlin des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps, sowie Prinz und Prinzessin Löwenstein mit Tochter aus Darmstadt. Nach der Vorstellung, über welche sich der Kaiser außerordentlich anerkennend äußerte, empfing der Kaiser Herr Forstell, Hl. Englerth, Hl. Frid, Frau Hans-Joepffel, Herr Wirl, Herrn v. Schenk und Herrn Eckard, ferner Herrn Professor Mannhaedl, Herrn Maschinenbauinspektor Schlein und Herrn Gaderoboberinspektor Geher. Der Vorstellung wohnten in der großen Hofloge auch noch Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen bei, die rechts und links vom Kaiser saßen.

Heute vormittags 8.40 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Gefolge in mehreren Automobilen nach Bad Homburg und der Saalburg. Die Rückkehr erfolgte mittags bald nach 12 Uhr. Um 1 Uhr war Frühstücksstafel. Die Abfahrt des Kaisers erfolgte heute Abend nach der Vorstellung im Hoftheater um 10.40 Uhr nach Station Wülpach bei Potsdam. Der kaiserliche Karzall ist bereits heute mittags 2 Uhr nach der Bahn verbracht worden und fuhr nachmittags im Sonderzug nach Wülpach. — Der Kaiser hat anlässlich seines hiesigen Aufenthalts weitere folgende Auszeichnungen verliehen: dem Leiter der Schuhmacherschaft Polizeinspektor Reumann den Kronenorden 4. Klasse; dem Reviervorsteher, Polizeikommissar Leppert, den Kronenorden 4. Klasse; dem Polizeiwachmeister Steffen und den Schuhmännern Kimbel und Orth das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. — Der charakterisierte Polizeiwachmeister beim Kommando der Schuhmacherschaft Albert Wötcher ist zum etatsmäßigen Polizeiwachmeister befördert worden.

über den Aufenthalt des Kaisers in Bad Homburg und auf der Saalburg berichtet unser Korrespondent dröhtlich:

— Bad Homburg v. d. G., 18. Mai. Der Kaiser traf heute vormittags kurz nach 10 Uhr, mit dem Automobil von Wiesbaden kommend, auf der Saalburg ein. Unter Führung des Königl. Baurats Jacoby besichtigte der Kaiser die neuesten Funde des Dimes und Zugmantels eingehend. In der großen Egerzierhalle wurden ihm eine rekonstruierte römische Nähmaschine und eine ebenfalls rekonstruierte römische Mühle im Betrieb vorgeführt und erklärt. Zum Schluß besuchte der Kaiser die auf seine Veranlassung im Vorjahr errichtete römische Schanze. Hierauf fuhr der Kaiser nach Bad Homburg, wo die Ankunft kurz nach 11 Uhr erfolgte. Zur Begrüßung hatten sich hier Oberbürgermeister Lütke, Landrat Dr. v. Marx, Stadterdirektor Graf Zeppelin und Landrat v. Brümning eingefunden. Der Kaiser besichtigte den anlässlich seines Regierungsjubiläums von der Stadt gestifteten Park, der damit sogleich der Öffentlichkeit übergeben wurde, sowie den von Landrat v. Brümning geschenkten „Turkstrahlen“. Nach einer Besichtigung des Siamtempels und der Elisabethenquelle kehrte der Kaiser nach Wiesbaden zurück.

Die Jugend für die Jugend.

Die Reihe der Veranstaltungen zum Besten bedürftiger Kinder Wiesbadens wurde gestern mit einer Kinderdarstellung im „Rejdenz-Theater“ geschlossen, die sich nicht nur durch ihren Zweck, sondern auch dadurch von anderen Kinderdarstellungen unterscheidet, daß die Kleinen den Großen etwas vorstellten. Im Zuschauerraum — ziemlich bis auf den letzten Platz gefüllt, was mit Vergnügen festgestellt wurde — überwog die Erwaachsenen weitaus. Mit der Eubertine „Titus“ von Mozart leitete ein gutbesetztes Kinderorchester des Wiesbadener Konservatoriums die Vorstellung ein. Als Kapellmeister schwang Herr Alexander Robinson den Taktstock; wenn ein Robinson dirigiert, müssen Kinder mit besonderer Lust und Liebe bei der Sache sein. Die musikalische Einleitung klappte denn auch tadellos; die Sicherheit, mit welcher die Kleinen — es waren Mädchen und Buben von 8 Jahren darunter — die Fiedelbogen führten, war bewundernswert. Als Solisten zeigten sich drei Jungen. Der Schüler Karl Korn des Spangenbergischen

Konservatoriums trag. Ch. de Vériots „Mr. Paris“ für Violine und der Schüler Ludwig Scholl des Wiesbadener Konservatoriums Michaels eine Fantasie für Violine des gleichen Komponisten vor; beide mit einem Verständnis und einer Eingabe, die bei dem jugendlichen Alter der Solisten besonders bemerkenswert war. Durch mehrere gelungene Improvisationen am Klavier mit Gesang überraschte der Schüler Otto Braun des Spangenbergischen Konservatoriums. Herr Klinger, Schönuau, der künstlerische Leiter der ganzen Sache, las die Gedichte zunächst vor, die der offenbar ungewöhnlich begabte Junge nach einem kurzen Prolog mit einem allerliebsten Subtenor nach improvisierten Melodien sang. Dreißig bis vierzig Kinder des Denekehartes, einheitlich in Matrosenanzüge gekleidet und mit Fähnchen in der preussischen Landesfarbe bewaffnet, sangen unter Leitung des Herrn Lehrers Korn ein Matrosenlied „aus freier Kehle und freier Brust“, wobei sie muntere Gruppen bildeten. Das war der Schluss des ersten Teils des fast überreichen Programms. Der zweite Teil wurde mit einem den Zweck der Veranstaltung schildernden, um Nachsicht für die Kleinen bittenden und in hübsche Verse gebrachten Prolog eingeleitet, den ein kleines Koloradamen (Olga Widol, ich schätze sie auf 6 Jahre) mit köstlicher Ungeniertheit und mit guter Betonung vor dem Vorhang sprach. Eine dreißig Koloradamen und -herren en miniature sangen dann ein Menuett; das alte Spinnett vor allerdings durch einen modernen „Müßner“ vertreten. Ein prächtiges Bühnenstück, das durch seine, nur zu natürliche Umständlichkeit eher gewinn als verlor. Den dritten Teil der Vorstellung bildete eine Kinderkomödie in 5 Akten: „Die Prinzessin von Marzipan und Schweinehirt von Juderland“ oder „Hochmut kommt vor dem Fall“. Das Stückchen aus dem Märchenland wurde von den in den Haupt- und Nebenrollen beteiligten Präulein flott und mit gutem Humor gespielt. Mit einem Laugduett aus „Hänsel und Gretel“, von H. Hoff und H. H. Hoja recht flott gelangt, schloß die eigenartige Wohltätigkeits-Aufführung. Sämtliche Nummern des Programms fanden rauschenden (man möchte sich beinahe der Sprachumkehrheit „nicht endenwollenden“ schuldig machen) Beifall, und zufrieden verließ gegen 2 Uhr jung und alt den Musiktempel, in dem die Jugend für die Jugend in reicher Fülle Liebes und Schönes geboten hatte.

Der Kaiser und die Kinderhuldigungen. Am Kinderhuldigungstag hatte der Kaiser befohlen, daß ihm zwei Kinder einen Blumenstrauß überreichen dürften. Dazu waren je eine Schülerin der Mittelschule an der Blumenthalstraße und vom Gymnasium bestimmt worden. Die Kinder wurden durch Frau v. Hochwächter und den Herrn Weigeordneten Bergmann ins Schloß geführt. Der Kaiser kam den Mädchen freundlich entgegen mit den Worten: „Ich wollte die Lieblingsblume meines Großvaters und auch meine Lieblingsblume überreichen. Zum Dank dafür will ich jedem von euch eine Brosche zum Andenken geben.“ Dabei gab der Kaiser jedem Kinde ein Goldstück und bestellte eigenhändig jedem eine goldene Brosche an die Brust. Diese ist ein Meisterstück der Goldschmiedekunst, durchbrochen gearbeitet und mit kostbaren Steinen reich besetzt. Oben trägt sie die Krone, während die Mitte die Buchstaben „W. R.“ (Wilhelm Rex) in bunter Emaille zeigt. Die Goldstücke gaben die Kinder zur Hilfskasse; die Brosche aber bewahren sie als kostbare Erinnerung an ihren Kaiser.

Sittgesuch an den Kaiser. Dem Kaiser wurde heute morgen bei seinem Spaziergang im „Rabengrund“ von der Ehefrau des früheren Schuhmanns Adolf Kraund ein Sittgesuch persönlich in die Hände gegeben. Kraund war seinerzeit aus dem Dienst entlassen worden, wie er glaubt, zu Unrecht.

Ein großer Festtag für die evangelische Christenheit dürfte, so schreibt man uns, die Enthüllungsfest der Fürstentumbilder in der Halle der Gedächtniskirche zu Speier am Pfingst-Dienstag, 2. Juni (8. Feiertag), werden. In der Mitte der Auhallhalle der Kirche steht auf hohem Schemel ein von Prof. Hahn (München) modellierter protestantischer Pulver. An den Wänden prangen, in Glasmosaik ausgeführt, die Wappen der 14 protestierenden Städte, und nun sollen am 2. Juni d. J. an den 8 Säulenschaften die Bronzestandbilder der protestierenden Fürsten: des Markgrafen Georg von Brandenburg, des Landgrafen Philipp von Hessen, des Kurfürsten Johann von Sachsen, des Fürsten Wolf von Anhalt und der Herzöge Ernst und Franz von Braunschweig-Lüneburg, aufgestellt werden. Nach Bildung der Ordensschiffe wurde folgendes endgültige Programm der Feier aufgestellt: 1. Juni, abends 8 Uhr: Begrüßungsveranstaltung im Stadtsaal; 2. Juni, 9,15 Uhr: Sammlung zum Festzug in der Dreifaltigkeitskirche; 10,30 Uhr: Festzug zur Gedächtniskirche; 10,45 Uhr: Enthüllungsfest in der Gedächtnishalle; 10 Uhr: Festgottesdienst; 12,20 Uhr: Festdiner im Wirtshaus Hof; 3 Uhr: Öffentliche Versammlung in der städtischen Festhalle. Der Hof- und Domprediger des Kaisers, E. Witt in Berlin, hat die Festpredigt übernommen. Wer an der Feier teilnehmen will, möge sich an den Vertreter des Bauausschusses, Herrn Heinrich Meyer in Wiesbaden, Bismarck-Ring 16, wenden.

Tischlerinnung. In der letzten Versammlung der Tischlerinnung lag die von der Aufsichtsbehörde als richtig befundene Schlussrechnung der aufgelösten Innungsrankensasse vor. Die Hälfte des Festbeitrages ist beim Innungsrankensassenverband eingefordert, gegen dessen die Zahlung ablehnenden Bescheid die Aufsichtsbehörde angetragen worden ist. Inruzeit steht diese noch aus.

Den Mailkatern ist's zu kalt! Die für dieses Jahr gemeldete große Mailkaterplage macht sich infolge der frühen Bitterung nicht in dem Umfang bemerkbar, wie anfangs befürchtet wurde. Nur strichweise treten die Schädlinge massenhafter auf. Da der Mailkater zu seiner Verwandlung vom Ei zum Insekt vier volle Jahre bei uns braucht, so folgt in der Regel auf ein kaltes „Mailkaterjahr“ nach vier Jahren wieder ein solches. Vielleicht hat der braune Käfer dann 1918 befreies Wetter.

Am Unfall der Frau Doppelbauer. Der Kaiser ließ am Morgen nach dem Frau Doppelbauer im königlichen Theater zugefallenen Unfall der Künstlerin mit seinen Wünschen für baldige Genesung ein prachtvolles Blumenarrangement überreichen.

Personal-Nachrichten. Generaldirektor Bergnat Heinrich Roß hierselbst wurde in den Vorstand der Deutschen Reichswerte (Gewerkschaft Schlagsberg in Westfalen) gewählt. Am 2. Juni tritt der vom 48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden zum Landesrat bei der Landesdirektion Wiesbaden gewählte Magistratssekretär

Lecklenburg (Frankfurt a. M.) seine neue Dienststellung an. — Den Charakter als königlicher Baurat verlieh der Kaiser dem Landesbaumeister im 2. Bezirk Wiesbaden Sauee und dem Landesbaumeister im 3. Bezirk Dies a. d. Saha Amelie.

Meine Rettung. Vom Kinderhuldigungstag konnte die Waffelbude der Wilhelmstraße 820 M. abliefern. — Aus Herr Klippel Orienloch, im Archaische tätig, hat seinen Familiennamen in Orien umändern lassen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Infolge Erkrankung des Fräuleins Engeltz hängt in der heutigen Vorstellung „Oberon“ Sophie Wolf vom Opernhaus in Köln die Partie der „Kette“. — Virgil Engell wird hier ein zweimaliges Gastspiel abspielen. Sie hat bekanntlich in der heutigen Vorstellung „Oberon“ die Titelfigur und am Mittwoch in „Hans und Gretel“ die „Hänsel“. Diese Aufführung ist gleichzeitig eine Jubiläumsvorstellung, da die Oper zum 25. Male in Szene geht. Frau Engell hat auch bei der Erstaufführung (2. Februar 1911) die „Hänsel“ gesungen. Von den übrigen, in der Erstaufführung beschäftigt gemessenen Mitwirkenden sind am Mittwoch noch die Herren Weisse-Wintel (Spielmann) und Reibopf (Wirt) beschäftigt. Die nächste Aufführung der Operette „Potomoi“ findet Donnerstag bei aufgehobenem Abonnement statt. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Dienstag, den 19. d. M. gelangt nicht „Der eingame Weg“ sondern „Der Schwur der Treue“ im 15. O zur Aufführung.

Aurhaus. Der Klavierkomponist Otto Röbe gibt am Mittwoch im kleinen Saale des Aurhauses einen lustigen Abend. Mit seinem Gesang, Klavierpiel, Rimit und mit den Schlag auf Schlag folgenden witzigen Einfällen reizt er endlos die Stimmung und gibt seinen Vorträgen reiche Umwechslung. — Der auf einer Fortanstage durch Deutschland beständige berühmte Afrika-Reisende Robert Schumann wird Freitag kommenden Woche einen Vortrag mit kinematographischen Vorführungen halten. Das Thema lautet: „Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen“. In Berlin, wohnten der Kaiser und die Kaiserin gelegentlich eines Diners beim Reichstagsparlament einem Vortrag des Forschers bei. — Nachdem feststeht, daß Edward Lichtenstein seine Spielzeit im Reichstheater noch bis Anfang Juli dieses Jahres ausdehnen wird, hat sich die Verwaltung auf Wunsch des Herrn Lichtenstein entschlossen, den für den 29. Mai programmäßig vorgesehenen Abschiedsabend auf einen späteren Termin zu verschieben. Um dann weiteren Kreisen die Möglichkeit zu verschaffen, dem Abschiedsabend des hier so beliebten Künstlers beizuwohnen zu können, soll die Veranstaltung zu vollständigen Breiten im großen Saale des Aurhauses stattfinden.

Kurtheater. Wizzi Birth eröffnet morgen Dienstag ihr auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. Die Künstlerin wird in der neuesten erfolgreichen Operette von Franz Lehár „Die ideale Gattin“ singen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Sonnenberger Gemeindevertretung. Sonnenberg, 16. Mai. Die gestrige Sitzung der Gemeindevertretung hat im Hinblick auf die zur Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen fast sämtliche Mitglieder der Gemeindekollektive zusammengeführt. Die ersten Punkte behandelten die Kanalreinigung des Kreuzbergweges, die bereits in Angriff genommen ist, und zwar handelt es sich um die Ableitung des Niederschlagswassers, welches aus dem Dörfel-Schicht den alten Kreuzbergweg herunter kommt. Das Kanalbauamt glaubt, die Aufnahme dieses Niederschlagswassers in den Kanal des Kreuzbergweges nicht erfolgen lassen zu können. Andererseits hält die Gemeinde sich nicht für verpflichtet, den Einbau eines besonderen Kanals für dieses Wasser vorzunehmen. Es muß deshalb auch fernerhin dieses Niederschlagswasser durch den bestehenden Graben seinen bisherigen Weg nehmen, bis durch den Ausbau weiterer Straßenteile von selbst eine andere Regelung der Ableitung des Niederschlagswassers erfolgt. Die Instandsetzung des Galditeinalweges hat schon wiederholt die Gemeindevorstände beschäftigt. Es sind auch schon öfter Mittel für diesen Weg aufgewendet worden, um einen dauernd befriedigenden Zustand herbeizuführen. Die Instandsetzung begegnet deshalb Schwierigkeiten, weil der Weg, und gerade die schlechtesten Stellen, der Gemeinde Rumbach gehören, welche jedoch diesem Weg nicht das gebührende Interesse entgegenbringen. Es ist unbedingt notwendig, daß an diesem Weg, welcher durch ein sehr schönes Weisental führt, etwas geschieht. Die Gemeindevertretung erkennt dies auch an und bewilligt die nach einem Kostenschlag der Oberförsterei geforderten Mittel im Betrage von 1400 M., jedoch unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde Rumbach auch ihrerseits die Instandsetzung der ihr gehörigen Wegflächen vornimmt. Die Erhöhung der Anlagengabe des Restors und die Bewilligung von Ortszulagen für sämtliche Lehrkräfte, zu welcher Frage eine Verfügung der königlichen Regierung vorgelegen hat, wurde verlesen. Von der Regierungspolizeiverordnung über den Schutz öffentlicher Wasserwerkungsanlagen im Regierungsbezirk Wiesbaden, welche im Hinblick auf unser ziemlich ausgedehntes Quellengebiet besonderem Interesse begegnet, wurde Kenntnis genommen, ebenso von der durch die Polizei erteilten Aufstellung verschiedener Warnungstafeln. Der mit dem Sanitätsdirektor Hahn in Frankfurt a. M. über die Freilegung und den Ausbau von Straßen in den Dörfeln Ober der Behnkaut, Sooder und Hammerbeck abgeschlossene Vertrag mußte erneut die Versammlung beschäftigen, weil einige von der Vertretung gewünschte Änderungen von den Unternehmern bei den früheren Besprechungen nicht anerkannt wurden. Mit Rücksicht darauf, daß die jetzige Vertragsfassung die Gemeinde in ausreichendem Maße sichert, wurde nunmehr der Vertrag endgültig vollzogen und genehmigt anerkannt. Hieran anschließend wurde von dem Herrn Vorsitzenden Bericht erstattet über die am 7. Mai 1914 stattgefundene mündliche Besprechung über die Eingemeindungsforderung. Eine Beratung hat sich jedoch nicht angeschlossen, vielmehr soll die Sache in einer besonderen Sitzung behandelt werden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Das Jubiläumsgeschenk der Stadt Bad Domburg für den Kaiser. Bad Domburg, 17. Mai. Der Kaiser Wilhelm II. „Jubiläumsgeschenk“, ein Geschenk der Stadt Bad Domburg an den Kaiser, ein Antrag des Wädrigen Regierungsjubiläum, ist jetzt soweit vollendet, daß er der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Bei Lösung der Aufgabe der Festanlagen galt es, die mittlere große Wiesfläche als freie Fläche zu erhalten, um den Anblick nach dem Gebirge nicht zu hindern, und einen schon abgesehenen Hintergrund zu erhalten. Den Eingang zum Park schmückt der von Landrat a. D. v. Brünning (Bad Domburg) gestiftete „Dürstbrunnen“, der eine Schöpfung von Hans Danmann (Berlin) ist und dessen Aufstellung vom Kaiser genehmigt wurde. Der Brunnen weicht in seiner Art von den bisher üblichen ab und erzeugt

vor drei Jahren, als er in der „Großen Berliner Kunstausstellung“ ausgestellt war, durch seine originelle Auffassung besonderes Aufsehen und Interesse. Ferner hat noch der von Architekt Reichhaar (Domburg) gestiftete Gedenkstein im Park Aufstellung gefunden. Auf der Vorderseite ist eine Kaiserkrone angebracht, unter der sich folgender Wortlaut befindet: „Zur Erinnerung an das Wädrige Regierungsjubiläum Seiner Majestät Wilhelm II., Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, ist dieser Park von der getreuen Stadt Bad Domburg und deren dankbaren Bürgerschaft in den Jahren 1913 und 1914 angelegt und Kaiser Wilhelm II. Jubiläumswald benannt worden.“ Die Besetzung des Parks ist eine außerordentlich reiche. Der Dürstbrunnen ist mit herrlichem Blumenkranz versehen, so daß er einen würdigen Eingang zu dem Park bildet. Die Besetzung des Parks aus einer großen Reihe seltener und kostbarer Pflanzen bei deren Sehen man besondere Rücksicht darauf nehmen, daß man die verschiedenen Arten so zusammenstellt, daß die einzelnen Gruppen ihren Charakter wahren.

wh. Kronberg, 18. Mai. Auf Schloß Friedrichshof trat gestern mittag die Landgräfin von Hessen ein, deren Geburtstag im engsten Familienkreise gefeiert wurde. Für heute mittag hat sich zur Mittagstafel Prinz Heinrich von Preußen angemeldet.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— Mainz, 17. Mai. Ein schweres Unglück hat sich gestern nachmittag auf dem Berg Gustavsburg bei Kothheim beim Beladen eines Schiffes ereignet. Als ein elektrisch betriebener Kran mit schweren Eisenketten beladen war, riß eine Kette und die kolossale Last stürzte auf den dabei beschäftigten 23jährigen Anton Siebenhaar aus Kothheim, der auf der Stelle tot blieb. Einem Monteur wurden beide Beine abgeschlagen. Der 18jährige Bruder des Erschlagenen stand nur wenige Meter von der Unglücksstelle und war Augenzeuge des tragischen Vorfalles.

— Guntersblum, 16. Mai. Während der Abwesenheit der Eltern spielten gestern die drei Kinder des Landwirts Krquardt in einem Schuppen und zündeten ein Feuer an, das denselben zerstörte. Das zweijährige Kind verbrannte, ein anderes erlitt schwere Brandwunden, während das älteste Kind sich retten konnte.

— Darmstadt, 16. Mai. Ein folgenschweres Brandunglück ereignete sich gestern in der zu Eberstadt gehörigen Villenkolonie „Ludwigshöhe“. Dort war in einem Hause durch eine Gasexplosion ein Brand entstanden. Als dieser gelöscht war, fand man bei den Aufräumungsarbeiten den Besitzer dieses Hauses, den Privatgelehrten Hendrich vollständig verkohlt vor. Ein bei ihm zu Besuch weilender Herr namens Koch wurde ohnmächtig aufgefunden. Er kam in das Krankenhaus nach Darmstadt und dürfte mit dem Leben davonkommen. — rnk. Der 23 Jahre alte Student Wilhelm Vogt wurde unter dem Verdacht verhaftet, den Tod des vor kurzem beim Brande seines Hauses verunglückten Privatgelehrten Hendrich verursacht zu haben. Die Leiche des Hendrich zeigte schwere Verletzungen, die nur durch ein mit großer Macht geführtes Instrument hervorgerufen werden konnten.

— m. Bingen, 17. Mai. Hier hat sich am Rhein-Nahe-Erd ein etwa 50 Jahre alter unbekannter Mann in den Rhein gestürzt. Da bei Bingerbrück im Rheine kurz darauf die Leiche eines unbekanntes Mannes gelandet wurde, ist es sehr wahrscheinlich, daß diese die Leiche des Selbstmörders ist. Weitere Einzelheiten hat die Untersuchung bisher noch nicht ergeben.

— X. Wiesbaden, 17. Mai. Durch einen Restakt, bei welchem die Herren Prof. Dr. Krausmüller und Provinzial-Direktor Geh. Rat Dr. Hsinger Antragsproben hielten, wurde gestern mittag hier in der früheren Klinik in der Liebigstraße und angrenzenden Gebäulichkeiten die Gewerbeausstellung für Oberhessen und umliegende Gebiete eröffnet. Die Ausstellung, die von über 400 Gewerbetreibenden und Industriellen aus dem kurhessischen und darmstadtischen Oberhessen besichtigt ist, gibt einen schönen Überblick des Standes und der fortschreitenden Entwicklung der verschiedenen Gewerbe in diesen Gebieteilen.

Neues aus aller Welt.

Den Vater in Notwehr erschossen. Berlin, 18. Mai. Eine ergreifende Familientragödie verfestete gestern das Haus Grünthalder Straße 50 in Aufregung. Der hier wohnende 68 Jahre alte Eisenbahnbeamte Karl Boffel wurde im Laufe des Nachmittags von seinem 23 Jahre alten Sohn erschossen. Es ist zweifellos fest, daß der Sohn in der Notwehr gehandelt hat. Die Leiche des Erschlagenen wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Der Täter ist einstweilen in Haft genommen.

40 000 M. unterschlagen. Berlin, 17. Mai. Wegen Unterschlagung von 40 000 M. wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Hannover der Buchhalter Otto Thiel verhaftet.

Fleischvergiftung. Berlin, 17. Mai. Unter schweren Vergiftungserscheinungen sind im Laufe der letzten drei Tage 20 Personen im Südosten der Stadt erkrankt. Sie hatten Fleisch gegessen, das aus einem Fleischwurstgeschäft bezogen war. Untersuchung ist eingeleitet.

Ein Mordmord. Berlin, 18. Mai. Im Hause Wieberstraße 15 wurde die 77 Jahre alte Witwe Julie Rabler in ihrem Zimmer am Bettsofen erhängt tot aufgefunden. Die große Verwüstung, die im Hause herrschte, sowie die Lage der Leiche, die vollständig mit Kleidungsstücken bedeckt war, veranlaßte die Kriminalpolizei zu der Annahme, daß die Frau seines natürlichen Todes gestorben sei. Am Tatort erschien sofort die Mordkommission. Die Feststellung ergab einwandfrei, daß ein Mord vorliegt. Als Täter kommt wahrscheinlich ein Einbrecher in Frage, der von der Frau überrascht wurde.

Massenverhaftung von Versicherungsbeamten in Neapel. Rom, 17. Mai. Die Neapeler Polizei hat eine weitverbreitete Bande von Schwindlern entdeckt, die Versicherungs-gesellschaften betrogen, indem sie Verletzungen simulierten oder sich künstlich solche beibrachten, um Arbeitsunfähigkeit zu erzeugen. Sie sollen auf diese Weise an drei Millionen erschwindelt haben. Auch verschiedene Gerate und Rechtsmittel sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. Bisber wurden 20 Verhaftungen vorgenommen.

Neue Erdölsteine in Italien. Mailand, 17. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich in der Umgebung des Ortes 18 Erdölsteine ereignet. Auch aus Neapel wird in letzter Stunde gemeldet, daß der Besuch in voller Tätigkeit ist und daß dieser Ausbruch mit demjenigen des Ortes in Zusammenhang steht. — 150 Meter von dem nördlichen Stratterande des Vesuvius droben, einzuführen Arabier sind angewiesen worden, niemanden Zutritt zum Krater zu gewähren. Ein italienisches Schiff vom Reduten gepünbert. Rom, 17. Mai. In der Nähe des Hafens von Tarent (Sarento) wurde der vom Sturm heuerlos auf den Strand geworfene Kleintransporter „Sofortina“ von Reduten gepünbert. Kapitän und Mannschaften befreiten, da sich jeder Widerstand als vergeblich erwies, mit den sehr an Bord befindlichen Passagieren

Das Schiff und rettete sich auf zwei Schaluppen nach Tobruk. Ein an die Unfallstelle geeiltes Torpedoboot fand nichts als das vollkommen ausgebrannte Boot.

Die Pestepidemie in Kasu, Petersburg, 17. Mai. Die Pestepidemie in Kasu hat weiter um sich gegriffen. In den letzten Tagen wurden zahlreiche neue Befälle konstatiert, von denen bereits mehrere einen tödlichen Verlauf nahmen.

Letzte Drahtberichte.

Der neue preussische Minister des Innern kein Wahlreformfreund!

5. Berlin, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Im preussischen Abgeordnetenhause war heute zur dritten Stat. lezung zum ersten Male der neue Minister des Innern v. Loebell erschienen. Im Laufe der Debatte hielt er eine Rede, in der er über seine Pläne Mitteilung machte und auf die (von uns in der gestrigen Morgenausgabe angekündigte) Erklärung über die preussische Wahlrechtsreform zu sprechen kam.

Die neuen Enthüllungen Liebknechts.

Berlin, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Im "Vorwärts" veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Liebknecht einen Artikel, in dem er auf seine bereits im Reichstag erwähnten Enthüllungen über General v. Lindenau zu sprechen kommt. In dem Artikel, der die Überschrift "Deinase Kriegsminister oder sonst noch was?" trägt, teilt Liebknecht mit, daß der bereits zum Gouverneur ernannte General von Lindenau sich in sehr schweren Geldverlegenheiten befinden habe.

Verhaftung eines Dualnegers in Berlin.

5. Berlin, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Wie erst jetzt bekannt wird, ist am Freitag der Dualneger Ngose Din verhaftet worden. Er war der frühere Sekretär des Dualaoberhauptes Manga, gegen den in Kamerun ein Verfabren wegen Hochverrats schwebt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Die Börse begann die neue Woche in recht zuversichtlicher Haltung. In der Hauptsache waren es wiederum die Hoffnungen über einen Erfolg in den Verbandsbestrebungen in der Eisenindustrie sowie Meldungen von Preiserhöhungen am belgischen Eisenmarkt. Russische Banken gut behauptet. Ein weiteres Moment für die günstige Gestaltung der Kurse waren die New Yorker Meldungen, daß die lange erwünschte Erhöhung der Frachtraten genehmigt worden sei.

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Die Börse zeigte bei Beginn der neuen Woche ein lebhafteres Aussehen. Die Grundtendenz war zunächst fest unter Bevorzugung von Montanpapieren. Man verwies wieder auf die guten Aussichten für die Syndizierung der B-Produkte. Die Spekulation zeigte Unternehmungslust. Von den führenden Papieren sind Phoenix, Harpener und Bochumer lebhafter gehandelt und höher bezahlt.

Banken und Geldmarkt.

* Die Preussische Hypothekendarlehenbank blickt heute auf ein 50-jähriges Bestehen zurück. Vom 18. Mai 1864 datiert der königliche Erlaß, durch den die Errichtung der Bank mit dem Sitze in Berlin genehmigt wurde.

* Die Dresdner Bank gibt jetzt offiziell bekannt, daß Geh. Justizrat Robert Esser, Köln, Geh. Kommerzienrat Louis Hagen, Köln, und Fabrikbesitzer Gottlieb v. Langen, Köln, aus dem Aufsichtsrat des Instituts ausgeschieden sind.

* Deutsche Bank. Der zum Minister des Innern ernannte Wirkl. Geheime Rat v. Loebell ist aus dem Aufsichtsrat des Instituts ausgeschieden.

w. Die Baisse in russischen Papieren. Petersburg, 17. Mai. Unter dem Vorsitz des Verwesers der Reichsbank fand gestern eine Konferenz statt, an der der Direktor der Kreditkassette des Finanzministeriums und Vertreter von Privatbanken aus Petersburg und Moskau teilnahmen. Es wurde festgestellt, daß die neuerliche Baisse der Aktien als nicht normal anzusehen und keineswegs durch eine ungünstige Konjunktur in dem Handel und der Industrie Russlands hervorgerufen sei, vielmehr sei in beiden rezes Leben.

Die Verhaftung erfolgte auf telegraphische Anweisung aus Kamerun, da Din im Verdacht steht, Beihilfe zum Hochverrat geleistet zu haben. Seine Sachen wurden beschlagnahmt.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

W. Wien, 18. Mai. Nach einem heute früh ausgegebenen Krankheitsbericht war die Nachtruhe des Kaisers ungestört; das Allgemeinbefinden ist ganz zufriedenstellend.

Die Lage in Mexiko.

§ Mexiko, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) In der Hauptstadt herrscht große Besorgnis vor einer Ueberumpelung durch den Rebellenführer Zapata. Auch mit dem Eintreffen der Konstitutionalisten aus dem Norden wird jetzt nach dem Falle von Tampico und nach anderen ungünstigen Nachrichten gerechnet; alle Rebellenführer beherrschen danach nicht nur ihre Standorte, sondern rücken vor. — Die Friedensverhandlungen mit den Vereinigten Staaten werden hier als aussichtslos bezeichnet. Die mexikanischen Delegierten haben vom Senat die ungewöhnliche Vollmacht, jeden friedensbringenden Vertrag, der die Ehre Mexikos wahr, abzuschließen.

Seltene Hinrichtung meuternder Soldaten.

+ London, 18. Mai. (Fig. Drahtbericht) Nach einer hier über New York eingetroffenen Meldung wurden 45 meuternde Soldaten der Armee der Republik Peru auf seltene Weise hingerichtet. Es war entsetzt worden, daß diese Soldaten sich verschworen hatten, ihre Offiziere zu ermorden. Sie wurden nach Aburteilung durch das Kriegsgericht auf einem Regierungsdampfer einen Nebenfluß des Amazonasstromes hinaufgeführt, dann wurden sie auf ein Floß gestellt, dieses verankert und ein Maschinengewehr auf sie gerichtet, mit dem sie erschossen wurden. Nachdem zehn Schiffe abgefeuert waren, begaben sich Truppen auf das Floß und erstachen mit den Bajonetten diejenigen Meuterer, die noch nicht tot waren.

Eine Landung mit Hindernissen.

W. Luxemburg, 18. Mai. Gestern mittag gegen 1 Uhr ist der deutsche Freiballon "Kalkstein", Führer Major v. Abercron (Wülffhausen), Mitfahrer Leutnant Wulz (Düsseldorf), Fabrikant Alfons (R. Glöckner) und Frau Gertrud Riffing (Hörlehn) in der Nähe des Ortes Etzheim gelandet. Der Führer wollte, um Schwierigkeiten mit den französischen Behörden zu entgehen, eine Landung auf französischem Boden vermeiden. Bei der Landung geriet der Ballon dicht über dem Erdboden in eine Boe und wurde heftig zu Boden geschleudert. Frau Riffing erlitt eine Verrenkung der rechten Schulter und Herr Alfons eine Verletzung am linken Fuß. Die Verletzten wurden in die hiesige Klinik gebracht, konnten aber gestern noch die Rückreise antreten.

Am Geldmarkt sei kein Geldmangel bemerkbar; die zeitweilige Baisse der Börsenwerte gebe also keinen Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen.

* Ausschluß Wolf Wertheims von der Berliner Börse. Gegen Wolf Wertheim, den einzigen Inhaber des jetzt im Konkurs befindlichen Warenhauses, jetzt unbekanntem Aufenthalts, ist jetzt das Ausschlußverfahren von dem Besuch der Börse eröffnet worden, weil er seine Verbindlichkeiten nicht bezahlt hat.

Industrie und Handel.

* Ein Verein deutscher Hochofenzementwerke ist zur Förderung der Interessen der Deutschen Hochofenzementwerke gegründet worden. Neben der der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gehörenden Zementfabrik Albia gehören ihr an: die Zementfabrik der Luitpoldhütte des Königl. Berg- und Hüttenamtes Amberg in Bayern, die Zementfabrik der Concordiahütte vorm. Gebr. Lössen, das Zementwerk der Norddeutschen Hütte bei Bremen, die „Hansa“-Zement- und Filterwerke m. b. H. in Haiger (Westerwald), die Zementfabrik der Fassonisenwalzwerke Mannheim und das Zementwerk Rheinhäusen, G. m. b. H. bei Herdingen.

* Höchster Farbwerke. Das russische Tochterunternehmen, die Moskauer chemische Fabrik Meister, Lucius u. Bröning, verteilt an 113366 Rubel gegen 84764 Rubel Reingewinn + gegen 2 Proz. Dividende von 250 Millionen Rubel Grundkapital.

* Gewerkschaft Rosleben. In der Gewerkschafterversammlung wurde der Abschluß genehmigt und Bankier Dr. Sulzbach (Frankfurt a. M.) in den Grubenvorstand wiedergewählt.

* Die Kollmar u. Jourdan-A.-G. (Übrückenfabrik) in Pforzheim schlägt wieder 18 Proz. Dividende vor.

* Die österreichische Staatsbahngesellschaft wird pro 1913 die gleiche Dividende wie im Vorjahr (37 Kr.) zahlen.

Rheingauer Weinversteigerungen.

m. Kiedrich i. Rhg., 17. Mai. Herr Dr. Weil brachte gestern eine Liste von 36 Nummern 1911er und 1912er Weine mit vorzüglichem Erfolge zur Versteigerung. Diese Weine wurden sämtlich zu guten Preisen abgenommen, dabei für die 1911er in erster Linie Preise angelegt, wie sie insofern selbst für 1911er selten genug sind. Diese Preise bezifferten sich für das Stück Kiedricher Röderweg auf 5100 M., Oberberg 6050 M., Langenberg 6420 M., Wasseros 4000 M., Sandgrub 9080 M. und Gränberg 10020 M. 30 Halbstück 1912er kosteten 440 bis 810 M., zusammen 17310 M., durchschnittlich das Halbstück 577 M. 6 Halbstück 1911er 2350 bis 5010 M., zusammen 22340 M., durchschnittlich das Halbstück 3723 M. Ingesamt wurden 39650 M. Erlös. Die Weine wurden mit den Fässern versteigert.

m. Eltvill i. Rhg., 17. Mai. Die Freiherrlich Langwerth v. Simmerische Gutsverwaltung versteigerte gestern hier 13 Nummern 1913er Weine mit gutem Erfolge. Diese den Gemarkungen Eltvill, Rautenthal und Hattenheim entstammenden Weine gingen sämtlich in anderen Besitz über. Für Markobrunnen wurde ein Preis von 3580 M., für Hattenheimer Nußbrunnen ein solcher von 5100 M. für die 1200 Liter angelegt. Für 13 Halbstück wurden 610 bis 2550 M., durchschnittlich für das Halbstück 1017 M. bezahlt. Der gesamte Erlös betrug 18220 M. mit den Fässern.

m. Eltvill i. Rhg., 17. Mai. Die I. Mühlensche Gutsverwaltung brachte in ihrer gestrigen Weinversteigerung 18 Fässer 1912er und 1913er Gewächse aus Lagen der Gemarkung Eltvill zum Ausbrot. Diese Weine wurden bei lebhaftem Geschäftsgang sämtlich zugeschlagen. 3 Halbstück 1913er Eltviller erbrachten 620 bis 750 M., 15 Halbstück 1912er Eltviller 380 bis 770 M., zusammen 8230 M., durchschnittlich das Halbstück 549 M. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 10350 M. ohne Fässer. — Die von Herrn Ökonomen Franz Herber zum Ausbrot gebrachten 20 Nummern

Wetterberichte.

Deutsche Schwarz Hamburg.

18. Mai. 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stürmisch, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with weather reports for various stations including Hamburg, Berlin, and others, showing wind direction, speed, and temperature.

Beobachtungen in Wiesbaden

Table with weather observations for Wiesbaden, including barometer, thermometer, and wind data for May 16th.

Table with weather observations for Wiesbaden, including barometer, thermometer, and wind data for May 17th.

Wettervoraussage für Dienstag, 19. Mai 1914, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, meist trocken, warm, östliche, zeitweise aufdringende Winde.

Advertisement for Nassauischer Kunstverein Museum, featuring a collection of paintings by Hodler, Klemm, and Pechstein.

1912er Weine wurden sämtlich verkauft. Für diese 20 Halbstück wurden 400 bis 640 M., durchschnittlich für das Halbstück 525 M. bezahlt. Der Ertrag dieser Versteigerung stellte sich auf 10490 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

O. Frachtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 18. Mai. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21.75 bis 23 M., Roggen, hiesiger, 17.60 bis 17.75 M., Hafer, hiesiger, 17.50 bis 18.50 M., Mais 15 bis 16.75 M. Alles per 100 Kilo.

O. Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 18. Mai. Kartoffeln in Wagenladung 6.50 M., im Detail 7.50 M. Alles per 100 Kilo.

Amliche Notierungen

vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 18. Mai. (Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with market prices for various types of livestock including oxen, calves, sheep, and pigs, with columns for live weight and slaughter weight.

Am Wiesbadener Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb: Ochsen 75, Bullen 36, Kühe und Färsen 131, Kälber 47, Schafe 43, Schweine 293. — Marktverlauf. Bei ruhigem Geschäft bleibt Ueberstand. — Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 60 Mk. 106 Stück, 55 Mk. 23 Stück, 54 Mk. 81 Stück, 37 Mk. 37 Stück, 26 Mk. 30 Stück.

Der Frankfurter Viehmarkt ist wegen Anbruchs der Maul- und Klauenseuche heute gesperrt; er findet morgen statt, weshalb die heutige Tabelle noch die vorwöchigen Frankfurter Preise enthält.

Die Abend-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Beilage "Der Landbote".

Verantwortlich für den Inhalt des Teils, der dem Abonnenten für den Preis von 10 bis 11 Lfr. in der Redaktion abgegeben wird.

Kursberichte vom 18. Mai 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 aber Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.15
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Hko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
8 1/2	Berliner Handelsges.	151.90	10	Rheinische Stahlw.	158.50
10	Commerz- u. Disc.-B.	107.80	12	Riebeck Montan	189.
10	Darmstädter Bank	116.80	10	Rombacher Hüttenw.	155.80
12 1/2	Deutsche Bank	240.50	10	Wittener Stahlröhren	142.80
10	D. Eff.-u. Wechselb.	111.75	Chemische Werke.		
10	Disconto-Commandit	107.80	20	Albert, Chem. W.	407.75
8 1/2	Dresdner Bank	149.60	20	Bad. Anilin u. Soda	607.50
7	Meininger Hyp.-Bank	161.75	14	Griesheim Elektr.	250.
10	Mittelb. Creditbank	116.	30	Höchster Farbwerke	600.
7	Nationalb. f. Deutschl.	111.30	15	Milch & Co.	256.
10 1/2	Oesterr. Kreditanst.	191.10	12 1/2	Rütgerswerke	190.
15 1/2	Petersberg Intern. Bk.	156.70	14	Ang. Wegelin	211.50
15 1/2	Reichsbank	156.70	Elektrizitätsgesellschaften.		
10	Schaaffh. Bankverein	109.10	25	Akkumulatoren	311.25
Bahnen- und Schiffahrt.					
10	Canada-Pacific	104.90	14	Allgen. Elektr.-Ges.	244.60
6	Baltimore und Ohio	91.90	5	Bergmann Elektr.	191.50
6	Deutsche E.-Betr.-G.	109.	11	Deutsch Ueberr.-El.	176.90
10	Hamb.-Am. Paketf.	129.	11	EL. Unterr. Zürich	194.25
10	Hansa-Dampfschiff.	959.25	10	Ges. f. elektr. Unterr.	159.50
10	Niederwaldschiff	18.10	9	Russ. Allg. Elektr.-G.	155.80
8	Nordd. Lloyd	114.40	8	Schuckert Elektr.	146.75
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—	6 1/2	Siemens elektr. Betr.	114.
0	Oesterr. Südb. (Loamb.)	80.75	Maschinen- u. Metallindustrie.		
8	Orient.-E.-Betr.-G.	—	30	Adler Fahrradw.	335.50
6	Pennsylvania	—	10	Bremer Vulkan	146.
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	130.75	20	Bruchsal Maschinen	376.80
7 1/2	Schantung-Eisenb.	139.80	0	Breuer-M. Höchst/M.	—
Bräuereien.					
15	Schuldis	270.	25	Dürkopp, Bielef. M.	310.25
10	Wiesbad. Kronenbr.	163.75	15	Federal-Land. Cassel	123.50
Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.					
1	Beton- u. Montierbau	155.50	25	Gasmotoren Deuts.	120.
23	Deutsche Erdöl-Ges.	217.	20	Kronprinz Metallf.	253.25
15	Göbhardt & König	235.	18	Ludwig Löwe & Co.	313.80
0	Neue Bodens-A.-G.	23.	11	Frax Magnin & Co.	123.75
Bergwerks-Unternehmungen.					
12	Aussitz-Friede	155.50	14	Orenstein & Koppel	172.80
10	Baroper Walzwerk	104.	0	Rhein. Metallwarenf.	102.75
14	Bochumer Gußstahl	221.50	11	Rockstr. & Schneider	146.30
7	Budener Eisenwerk	104.90	11	Silesia Emailierwerk	113.
13	Concordia Bergbau	357.50	18	Ver. d. Nickschwerke	295.75
10	Deutsche-Luxemb. B.	149.	12	Wegelin & Hüner	153.
20	Donnersmarckhütte	369.25	Papier- u. Zellstoffabriken.		
12	Eisenwerk Kratt	123.60	28	Assmendorfer	377.75
30	Eisenhütte Thale	197.40	11	Kostheim Zellulose	105.25
10	Eschw. Bergwerkv.	227.50	10	Varziner Papierf.	115.
11	Geisweider Eisenw.	146.	Textilindustrie.		
10	Gelsenk. Bergwerkv.	183.20	30	Mech. Web. Linden	232.75
11	Harpener Bergbau	178.40	10	Nrd. Wollkämmerei	142.
24	Hösch Eisen u. Stahl	317.	40	Ver. Glanzstoff-Fabr.	612.50
10	Königs- u. Lanrabütte	149.80	Verschiedene.		
10	Lauchhammer kon.	176.	0	Adler Porz.-Cement	109.90
10	Leunh.-Brannkoben	127.50	32	D. Waff.- u. Mun.-F.	596.
13 1/2	Mannsm.-Röhrenw.	159.	9	Limdes Eismaschinen	123.50
15	Möhl. Bergwerkv.	215.90	6	Markt- u. Kühlhallen	91.50
18	Oberschl. Kolonw.	235.50	10	Nobel-Dynam.-Trust	176.30
15	Phönix-Bergw. u. Hüt.	235.50	22 1/2	Porzellanfabr. Kahla	305.
24	Rhein.-Nass. Bergw.	199.	28	Rositzer Zuckerraff.	133.40
			20	Spritzsch. A.-G.	437.
			5	Ver. Köln Rottweiler	329.
			5	South West Africa Co.	115.
			7	Türkenlose	165.80

Vorl. Letzt.	In %	Vorl. Letzt.	In %	Zf.	In %
7. 7/10	Berl.-Märk. Bank	151.25	9. 10.	M. Not. Oberam.	155.
9 1/2	Ull.	152.10	9. 10.	Pokorny u. W.	148.50
8 1/2	do. Hyp.-R.L.A.B.	110.50	12. 12.	Pfaff-Näh-Kay.	166.
6. 6.	Com. u. Disc.-B.	109.	16. 15.	Schn. Frankf.	295.
10 1/2	Ull.	108.50	9. 9.	Schub. Krom.	156.
6 1/2	Darmstädter Bk.	112.75	0. 0.	Witten. Stahl	—
12 1/2	Ull.	116.87	12. 12.	Metallgeb. Blag. N.	197.
12 1/2	Deutsche B. S. I.-X	240.50	9. 9.	Waggon Fabr.	137.50
6. 5.	do. Asiat. B. Taets	127.	14. 22	Naput.-Pr.-O. Nob.	387.
6. 5.	do. Eff. u. W. Thl.	112.40	9 1/2	Ollab. Ver. D.	168.50
7. 7.	Deuts. Hyp.-B.	142.	3. 3.	Porzellan Wesel	43.
6. 6 1/2	Dr. Nath. in Brem.	113.50	12. 12.	Pressh.-Spirit. abg.	393.
9. 9.	Dr. Überseebl. Thl.	155.60	8. 8.	Phylverl. P. S. I.	120.
6. 6.	do. Ver.-Bank	118.10	12. 12.	Schrittweis. Steing.	201.
10. 10.	Disconto-Ges.	187.40	7. 7.	Schuhf. Vr. Frankf.	116.
8 1/2	Dresdner Bank	149.87	10. 11.	V. Fulda	—
7 1/2	Eisenbahnbank	161.	5. 5.	Frankf. Herz	124.
10. 10.	Eisenbahn-R.-Bk.	123.	7. 7.	Seidm. (Wolff)	119.70
9. 9.	Frankfurter Bank	192.80	12 1/2	Sieg. Eisenh. u. Bekh.	194.
9 1/2	H.-Bk.	214.50	14. 15.	Glasind. Siemens	220.
8. 8.	do. Hyp. K.-V.	156.10	9. 10	Stenna Romana	137.40
9. 9.	Gothaer O.-K.-B. Thl.	165.10	8 1/2	Spinn. Jute, Bes.	110.
9. 9.	Luxb. Intern. Bankf.	146.75	5. 5.	Westd. Jute	170.
7. 7 1/2	Metallb. u. Met.-G.	136.50	15. 15.	Zellst.-Fabr. Waldh.	175.75
5 1/2	Mittelb. Bdkr. Gr.	—	25. 25.	Zuckerfabr. Frankf.	—
7. 7 1/2	Mittelb. Kreditb.	116.20	Div. Bergwerks-Aktien.		
7. 7.	Mittelb. Privb. Mgd.	119.	12. 12.	Aussitz-Friede	155.10
6 1/2	Natth. f. Dtschl.	111.	Ull.	168.75	
11. 12.	Nürnb. Vereinsb.	246.80	6. 10	Berzelsbergbergw.	—
7 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	141.30	14. 14.	Boch. Bb. u. G.	—
7. 7 1/2	Oest. Länderb.	127.	9. 9.	Braunk.-W. Leonh.	111.
10 1/2	do. Cred.-A. d. H.	192.	6. 7.	Budener Eisenw.	111.
7. 7.	Pfäz. Bank	123.	10. 10.	Conc. Bergb.-G.	358.
8. 8.	do. Hypot.-Bank	193.	11. 10.	Deutsch-Luxemb.	126.50
8. 8.	do. Hyp.-A.-B.	151.	8. 10.	Eschweiler Bergw.	227.70
5. 5.	Reichsbank	113.	Ull.	227.70	
7. 7.	Rhein. Credit-B.	138.20	10. 15.	Friedrichshütte	167.
9. 9.	do. Hypot.-Bank	129.75	10. 10.	Gelsenkühnen	143.
7. 7.	Rh.-Westf. Disc.-G.	192.50	Ull.	183.50	
5. 5.	Schaaffh. Bankverein	112.	9. 11.	Harpener Bergw.	178.50
6. 6.	Südd. Disconto-G.	112.	Ull.	178.50	
8. 8 1/2	do. Bodenkr.-Gr.	179.70	9. 11 1/2	Hibernia Bergw.	—
5 1/2	Schwartzb. Hyp.-B.	101.75	10. 10.	Kallw. Aschersb.	—
7 1/2	Wiener Bank-V.	155.25	11. 11.	Kalw. Westerg.	203.90
7. 7.	Württb. Bankanst.	154.	4 1/2	P.-A.	98.
5 1/2	do. Notenb. S.	116.10	0. 6.	Königin Marienh.	81.
7. 7.	do. Vreuzbank. f.	123.	0. 0	Lothring. Eisenw.	—
9. 9.	Banque Ottomane Fr.	123.	3 1/2	Oberschl. E.-B.	86.
Deutsche Kolonial-Ges.			Ull.	—	
11. 10.	Otawiminen Fr.	118.	18. 18.	Phönix Bergbau	235.25
5. 7 1/2	South West Afr. Co.	—	Ull.	235.25	
Ull.	—	118.	12. 12.	Riebeck, Montan	191.
Ull.	—	118.	8. 8.	V.-Kön.-u. Laura Thlr.	144.50
Div. Industrie-Aktien.			19. 26.	Ostr. Alp. M. d. H.	—
14. 20.	Alum. Nesh. (50%) Fr.	261.50	Aktien v. Transp.-Anstalten.		
10. 10.	Aschaff. Buntpap. A.	170.50	Divid.		
8. 8.	do. Masch.-Pap.	116.	Vorl. Letzt.	a) Deutsche.	In %
12 1/2	Bad. Zuck. Wagn. f.	220.75	8 1/2	Lubeck-Büchen	166.40
3. 0	Baug. Südd. Loewel.	63.	7. 7.	Alig. D. Kleinb.	136.
15. 15.	Bayer. Faser Nbg.	270.	9. 9.	do. Lok.-u. Str.-B.	162.50
10. 11.	Branderei Binding	188.	8 1/2	Berliner gr. Str.-B.	161.
7. 7.	Henningerfrf.	124.50	6. 8	D. Eis.-Betr.-Ges.	111.
9. 9.	Herkules-Cast.	152.	5 1/2	El. Hochb. Berlin	131.
3 1/2	Hoffm. Nicol.	68.	7 1/2	Schant.-E.-B.-Akt.	129.75
7. 7.	Kempff	117.30	6 1/2	Südd. Eisenb.-G.	130.50
3. 0.	Klöwenber. Sin.	40.	0. 0	Stamb. Eisenb.-G.	—
10. 9.	Manzer Br.	170.	9. 10.	Hamb.-Am. Pack.	129.50
9. 9.	Nürnb. Bk.	167.60	5. 7.	Nordd. Lloyd	112.62
7. 7.	Reitensmayer	117.	b) Ausländische.		
5. 5.	Schöffers-Bg.	65.	10 1/2	Baschtelr. Lit. A. d. H.	—
11 1/2	Stern. Oberbr.	115.	11 1/2	do. Lit. B.	—
8. 8.	Bronzef. Schlenk	112.	7. 7 1/2	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	152.25
12. 9.	Cellul. Bayer. (W.)	145.	6. 6.	do. Südd. (Lomb.)	20.87
10. 10.	Chem. Heildelb.	143.	4. 4.	Prag-Dux Fr.-A.-d. H.	—
7. 8.	do. F. Karst.	127.	3 1/2	do. St.-Akt.	—
8. 8.	do. Lothr. Metz	125.20	1 1/2	Rash. Öd.-Ebenfert	66.
10. 10.	Chem. u. Th. W.-A.	120.50	2 1/2	Orient.-E.-B.-Betr.-G.	197.
7 1/2	Chem. A. u. C. Guan.	112.20	6. 0.	Baltim. u. Ohio Doll.	92.
25. 28.	do. Bad. A. u. Sodal.	608.75	6. 6.	Pennsylv. R. R.	111.
8. 0.	do. Blei. Südb. Braub.	78.25	5. 5 1/2	Anatol. Eis.-B.	156.
50. 30.	do. D. Oold.-St.-Sch.	628.50	6 1/2	Prince Henri Fr.	156.
12. 14.	do. Fabr. Odbg.	231.50	10. 11.	Grazer Tramway d. H.	195.
14. 14.	do. Goldschmidt	204.	Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.		
30. 30.	do. Farbw. Höchst	599.50	Zf.	a) Deutsche.	In %
0. 0	do. Fbw. Mühlheim	67.30	3.	Allg. D. Kleinb. abg.	74.30
20. 20.	do. Fabr. v. Mannn.	—	4 1/2	Alig. Lok.-u. Str.-B. v. 98	98.
12. 12.	do. Weiler-ter-Meer	221.	4 1/2	Bad. A.-O. i. Schiff.	96.50
30. 30.	do. Werke Albert	410.	4.	Casseler Straßenbahn	92.20
18. 12 1/2	Holzwerk Kohles.	309.10	4 1/2	D. E.-B.-Betr.-G. S. II	99.
18. 18.	Röhrenwerke	190.30	4 1/2	D. Esh.-G. (P.) S. II. IV	100.
12. 12.	Schramm L. Farb.	268.	4 1/2	Nordd. Lloyd uk. b. 06	—
12. 12.	Ull.-Fabr. Ver.	267.10	4 1/2	do. 1908 uk. 1913	—
14. 14.	Wegel. Rind.	227.10	4 1/2	do. v. 02 uk. 07	—
5. 10.	Opfbr. u. Frh. Heih.	314.	4 1/2	Südd. Eisenbahn v. 07	—
8. 8.	Drachtind. Südd.	117.	3 1/2	Südd. Eisenbahn	83.25
25. 25.	El. Accum. Berlin	312.	b) Ausländische.		
14. 14.	do. Allg. Ges. Berl.	242.40	4.	Elisabethstr. in Gold	50.30
Ull.	—	244.87	5.	do. Ost. Nordwestb. v. 74	100.50
5. 5.	Bergm.-Werke	122.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	79.20
7. 8.	Brown-Bov. S.C.	147.	5.	do. Lit. A. str. i. S. 3. H.	78.20
5. 5 1/2	Contin. Nürnb.	101.	3 1/2	do. conv. Lit. A. Kr.	79.20
10. 11.	Disch.-Übersee	177.50	3 1/2	do. von 1903 L. A.	79.20
Ull.	—	177.50	3 1/2	do. L.B. str. S. H.	100.50
6. 8.	EL Felt. u. Guill. L.	150.70	3 1/2	do. conv. L. B. Kr.	78.20
4. 4.	WHomb. v. d. H.	116.	3 1/2	do. v. 1903 L. B.	—
5. 6.	Licht u. Kraft	125.	4 1/2	do. Südd. (Lomb.) str. i. O.	98.
11. 9.	Lief.-Os. Berl.	198.	Ull.	—	
12. 12.	Rein. G.-u. Sch.	194.50	2 1/2	do. E. v. 1871 i. G.	30.70
8. 8.	Schuckert	146.80	5.	do. Staatsb. 73/74	101.80
Ull.	—	146.87	5.	do. Brunn-Rod Thl.	100.
12. 12.	Siem. u. Hals.	137.	4.	do. Staatsb. v. 83	88.50
Ull.	—	137.	3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	72.90
6 1/2	Siemens, Betr.	114.50	3.	do. IX. Em.	—
7 1/2	TI.-G. Dtsch. A.	120.50	3.	do. von 1885	70.60
10. 10.	Voigt-Haeflin. F.	201.50	3.	do. v. 1895 str. i. G.	71.30
7. 7.	Feist & S. Frick. Sektk.	92.	3.	Rash.-Öd. E. str. i. O.	76.50
5. 6.	Gelsenk. Gußst.	92.	2 1/2	Livorn. Lit. C. Da. D. 2	69.10
9. 9.	Gummi. Berl.-Frick.	117.	2 1/2	Südd. Ital. S. A.-H. Le	65.
0. 0	Mittelb. (Pet.)	80.	4.	Toscanaische Central	111.50
7. 7.	Hafemann, Fk. M.	111.10	5.	Westasiatische v. 79	100.30
8. 9.	Hed. Kpf. u. Süd. Kr.	116.	3 1/2	Oothardbahn	90.
8. 8.	Hilker. Mühl. Strab.	118.	4.	Kurak.-Kiew. str. gar.	86.
8. 8.	Jungb. Geb. Schramh.	124.	4.	do. Chark. 99	85.
12. 12.	Kalk Rb. Westf.	152.50	4 1/2	Mosk. Kasan E.-B. 1009	84.50
9. 9.	Ledert. N. Spier	188.	4.	do. uk. 1915 str. G.	84.50
7 1/2	Lothr. Kreuzen.	104.			

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Der erste Abschnitt des Prinz-Heinrich-Fluges, der die Teilnehmer von Darmstadt über Straßburg nach Frankfurt a. M. und von dort nach einer Landung über Wiesbaden, als Kontrollstation, Koblenz und Köln zurück nach Frankfurt a. M. führte, bedeutet in flugtechnischer Beziehung einen großen Erfolg, der allerdings durch Opfer erkauft worden ist. Bei zunächst einigermaßen günstigem Wetter flogen in Darmstadt 17 Offiziere und 8 Zivilflieger über Mannheim-Spangheim-Straßburg-Spacher-Worms nach Frankfurt. Bald nach dem Abfluge gerieten die Flieger in ungünstiges Wetter, da vielfach starker Nebel herrschte; namentlich der Schwarzwald war dicht mit Wolken behangen, so daß die Beobachter mit der Orientierung große Schwierigkeiten hatten. Bereits nach vier Stunden erschien als Erster in Frankfurt Oberlt. v. Beauclieu mit Hauptmann Goerdch, die im Durchschnitt in der Stunde 100 Kilometer zurückgelegt hatten. Bald darauf folgten Viktor Stoeffler und Oberleutnant Frhr. v. Thüna. Im Laufe des Tages erreichten Frankfurt im ganzen 19 Flieger. Leider traf auch die Post ein, daß der bayerische Leutnant Walsch bei Herrenalb abgestürzt sei. Prinz Heinrich von Preußen begab sich in Begleitung eines Automobilbesitzer des Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps mit Oberstabsarzt Blecher nach der Unglücksstelle. Der Arzt stellte fest, daß der Tod infolge Schädelbruchs bei der Landung erfolgt sein mußte. Das Flugzeug verbrannte.

Der Start.

Der Start zum Prinz-Heinrich-Fluge vollzog sich programmäßig und glatt. Das Wetter war verhältnismäßig gut, der Himmel bedeckt, die Windverhältnisse zunächst sehr gut. Prinz Heinrich von Preußen und das hessische Großherzogpaar wohnten dem Start bei. Schon von 3 Uhr früh ab hielten Tausende den Flugplatz besetzt. Als erster stieg um 4 Uhr 2 Min. Oberleutnant von Beauclieu (Nr. 10) mit Luftverkehrs-Doppeldecker auf. Der zweite Flieger konnte erst eine halbe Stunde später starten, weil aus Mannheim und Spangheim die Meldungen noch nicht vorlagen, daß die Kontrollstationen in Dienst getreten waren. Dann starteten die Flieger in Zeitabständen von ungefähr einer Minute. Es flogen:

1. Oblt. v. Beauclieu (Nr. 10) mit Hauptmann Goerdch auf Luftverkehrs-Doppeldecker,
2. Lt. Frhr. v. Thüna (18) mit Lt. v. Meiß, ebenfalls Luftverkehrs-Doppeldecker,
3. Major Stoeffler (88) mit Leutnant Krause d'Albis auf Aviatik-Doppeldecker,
4. Leutnant Böncke (11) mit Lt. Müller auf Albatros-Doppeldecker,
5. Lt. Schlemmer (17) mit Oblt. König auf Luftverkehrs-Doppeldecker,
6. Oblt. Gurich (14) mit Oblt. Leonhardt auf Otto-Doppeldecker,
7. Lt. Walsch (19) mit Lt. Müller auf Luftverkehrs-Doppeldecker,
8. Lt. v. Siddeffen (16) mit Lt. Müller auf Albatros-Doppeldecker,
9. Lt. v. Butlar (12) mit Lt. v. Schröder auf Luftverkehrs-Doppeldecker,
10. Lt. Pfeiffer (8) mit Oblt. v. d. Hagen auf Albatros-Taube,
11. Schauenburg (34) mit Lt. Hug auf A. G. G.-Doppeldecker,
12. Lt. Mühlig-Hofmann (an Stelle von Nr. 20) mit Lt. Suchland auf Luftverkehrs-Doppeldecker,
13. Oblt. Kolbe (6) mit Lt. Kolbe auf Albatros-Taube,
14. Dipl.-Ingenieur Thelen (39) mit Optm. Scheibel auf Albatros-Doppeldecker,
15. Oblt. Ladewig (7) mit Lt. Erentmann auf Rumpfer-Taube,
16. Schlegel (29) mit Lt. Spang auf Gothaer Taube,
17. Oblt. Joly (4) mit Oblt. Feinsh auf Gotha-Taube,
18. Oblt. Geber (15) mit Lt. Kühn auf Aviatik-Doppeldecker,
19. Paschen (28) mit Lt. Creydt auf Deutscher Bristol-Taube,
20. Oblt. Santelmann (8) mit Oblt. Zimmer-Vorhaus auf Albatros-Taube,
21. Lt. Prehelli (9) mit Lt. Bencher auf Albatros-Taube,
22. Friedrich (25) mit Oblt. Peters auf Rumpfer-Eindecker,
23. Freindt (24) mit Optm. Hellmich auf Jeannin-Stahltaube,
24. Arummfied (27) mit Lt. Blagemann auf Aviatik-Danfaltaube,
25. Oblt. Kastner (5) mit Oblt. Niemöller auf Albatros-Taube.

Lt. Mühlig-Hofmann fliegt außer Konkurrenz. Lt. Pattich (33) mußte nach wiederholtem Versuch, zu starten, aufgeben. Sein Luftverkehrs-Doppeldecker wurde beschädigt. Stiefbater auf dem Apparat des Prinzen Siegmund hat ebenfalls wiederholt vergeblich versucht, aufzuspringen, geht aber noch zu starten. Sommer hat für heute aufgegeben und will morgen früh um 4 Uhr nach Köln starten. Der Pilot Mohr ist auf Aviatik-Doppeldecker direkt nach Hamburg geflogen, um von dort aus an der Aufführungsleitung teilzunehmen. Der Oberarzt im Garde-Dräger-Regiment Dr. Jung-Marchand ist beauftragt, den Gesundheitszustand der Flieger vor und nach dem Fluge zu untersuchen.

Prinz Heinrich und der Großherzog fuhren nach dem Start im Automobil nach Worms.

Darmstadt - Straßburg - Frankfurt.

Spangheim, 17. Mai. Die 25 Flugzeuge, die heute früh von 4 Uhr ab Darmstadt verlassen haben, passierten die hiesige Kontrollstation in der Zeit von 5.10 bis 9.15 Uhr vormittags. Als erstes Flugzeug der deutschen Heeresverwaltung traf hier Nr. 10, Oblt. v. Beauclieu L.-S.-D., um 5.10 Uhr, als letztes Nr. 4, Oblt. Joly Gotha-Taube, um 6.02 Uhr, von den Flugzeugen in Privatbesitz als erstes R. Stoeffler (88) um 5.20 Uhr und als letztes von Thelen (39) um 6.15 Uhr ein. Bei dunkelem Wetter hielten sich die Flugzeuge in bedeutender Höhe, durchschnittlich 800 bis 900 Meter, so daß die einzelnen Nummern nicht zu erkennen waren.

Straßburg, 17. Mai. Die heutige erste Etappe des Jubeljahresfluges wickelte sich anfangs unter den besten normalen Verhältnissen ab. Bei günstigem Nordwind von 20 Meter Stärke traf als erster Leutnant v. Beauclieu (10) über dem Volgon ein und kurz darauf Viktor Stoeffler. Sie waren ihre Meldungen ab und drehten dann sofort nach Norden, um über Spenger-Worms Frankfurt zu erreichen. Von den übrigen Fliegern mußten zwei, der Leutnant Schlemmer und Oberleutnant Geber, wegen Benzinmangels bezw. Sündlerdefekt in Straßburg landen, starteten aber nach

einem Aufenthalt von kaum 10 Minuten alsbald zum Weiterflug. Um 6 Uhr 5 Min. hatten bereits 20 Flugzeuge Straßburg passiert, denen noch wenige folgten.

Straßburg, 18. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist Leutnant von Siddeffen mit Leutnant Müller im Schwarzwald bei Gernsbach in den Wald gefahren und abgestürzt. Flieger und Beobachter blieben unverletzt, doch wurde das Flugzeug zertrümmert. Nach einer weiteren Meldung liegt das Flugzeug bei Loffenan.

Der tödliche Unfall des Leutnants Müller.

Morsbrunn (Amt Sittlingen), 17. Mai. Heute früh kurz nach 7 Uhr ist in der Nähe von Althof ein Militärflugzeug mit Leutnant Walsch als Führer und Leutnant Müller als Beobachter, beide vom 8. bayerischen Infanterie-Regiment, verunglückt. Der Apparat stürzte aus einer Höhe von 30 bis 40 Meter zur Erde, begrub den Beobachtungsflieger unter sich und geriet in Brand. Leutnant Müller konnte nur als Leiche geborgen werden. Leutnant Walsch wurde nur unbedeutend verletzt und ist inzwischen bereits im Automobil weitergefahren. Die Leiche des Leutnants Müller, die in Althof liegt, wird nach Gernsbach gebracht.

Mannheim, 17. Mai. Auf dem Spacher Flugplatz ist nach einer Meldung der „Neuen Badischen Landeszeitung“ heute vormittag ein den Pfälzer Flugzeugwerken angehörender Apparat, der für die am heutigen Nachmittag zwischen Mannheim und Spacher stattfindenden Passagierflüge bestimmt war, in Flammen geraten. Verletzt wurde niemand.

Frankfurt a. M., 18. Mai. In Frankfurt sind 10 Flieger angekommen, nachdem sie die erste Etappe über Straßburg vollendet hatten. Von diesen 10 sind 17 bis 19 Uhr nach Köln weitergefliegen. Zurückgeblieben sind nur Schlegel, der beim Landen umkippte und reparieren muß, und Oberleutnant Ladewig. Von den Abgefliegenen ist Ingenieur Thelen nach kurzer Zeit zurückgekehrt, weil er den Kühler austauschen mußte. Von seiner Tour nach Köln zurückgekehrt ist um 11 Uhr 55 Min. Oberleutnant v. Beauclieu auf Luftverkehrs-Doppeldecker, 12 Uhr 45 Min. Lt. Frhr. v. Thüna, auch auf L.-S.-D., der aber bei der Landung einen Propellerbruch erlitt, und um 1 Uhr 7 Min. Lt. Geber auf Aviatik-Doppeldecker. Lt. Paschen hat eine Notlandung bei Gernsbach a. M. vorgenommen.

Die Kontrollstelle Wiesbaden.

Zum zweiten Teil des ersten Abschnitts, der über Wiesbaden, Koblenz, Köln zurück nach Frankfurt führte, sind 17 Flieger gestartet. Die Flieger hatten hierbei den durch gelbe Fähnchen gekennzeichneten Exercierplatz an der Schiersteiner Straße zu überfliegen, so tief zu gehen, daß die Nummer des Flugzeuges erkannt werden konnte, und dabei militärische Meldungen abzuwerfen. Die Kontrolle dürfte den Fliegern auch dadurch kennlich geworden sein, daß ein zahlreiches Publikum, das die Ankunft der Flieger erwartete, seit den frühen Morgenstunden den Platz umsäumte. Die Gebuld der Menge wurde auf keine allgütige Probe gestellt. Bereits um 8 Uhr 48 Min. traf als Erster das Flugzeug Nr. 10 (Oberleutnant v. Beauclieu) über Wiesbaden ein. Um 9 Uhr 7 Min. folgte Nr. 12 (Viktor Stoeffler). Heftige Böen machten ein Überfliegen des Platzes in niedrigen Höhen unmöglich und starker Nordwind trieb die Apparate stark nach Süden ab, so daß das Auffinden der abgemerkten Meldungen, welches Mitglied der Jugendwehr besorgte, mit Schwierigkeiten verknüpft war. Bis 12 Uhr mittags hatten 16 Flugzeuge Wiesbaden überflogen. Der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“, der den vorzüglich organisierten Nachrichtendienst vermittelt, teilt uns über seine Beobachtungen mit:

Die Wiesbadener Kontrollstelle war um 7 Uhr dienstbereit und konnte 8 Uhr 45 Min. Herrn Leutnant von Beauclieu kontrollieren. Nun folgten in kurzen und verschiedenen Abständen bis 12 Uhr 16 Flieger, von denen einer, Herr Leutnant Kaitner, den Platz zweimal überflog, da er das erste Mal die Meldung nicht abgeworfen hatte. Der Flieger Nr. um 12.10, Danja-Taube, konnte fast 3/4 Stunden lang den Flugplatz nicht finden und wurde während der Zeit mehrfach südlich gesichtet. Der bekannte Flieger Thelen auf einem Albatros-Doppeldecker mußte leider über Diebrich zurückkehren, nachdem man ihn von hieraus schon beobachtet hatte, und ist in Frankfurt am Main glatt wieder gelandet.

Der hier bereits kontrollierte Apparat des Herrn Leutnant Pfeiffer bekam bei Überfliegen der hohen Wurzeln einen Motordefekt, so daß er sich nicht anders helfen konnte, als den Apparat auf den Bäumen möglichst geschickt niederzuliegen. Er wurde von dem hier zur Bereitschaft stehenden Automobil des Herrn von der Sandt abgeholt. Nach den bis 6 Uhr von der Stappenseitung Frankfurt a. M. vorliegenden Meldungen waren 8 Flieger bereits zum zweiten Mal in Frankfurt a. M. gelandet. Darunter der A. G. G. Doppeldecker Nr. 24, welcher um 1 Uhr Wiesbaden auf dem Heimwege überflogen hatte.

Die Ankunft in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Oberleutnant v. Beauclieu (10) ist um 11 Uhr 55 Min. nach einer Fahrt von 3 Stunden 21 Minuten von Köln wieder in Frankfurt a. M. eingetroffen. Leutnant Frhr. v. Thüna (18) um 12 Uhr 45 Min. nach einem Fluge von 3 Stunden 8 Min., Oberleutnant Geber (15) um 1 Uhr 7 Min. nach einem Fluge von 3 Stunden 23 Minuten, Schauenburg (34) um 1 Uhr 29 Min. nach einem Fluge von 3 Stunden 39 Min., Leutnant v. Butlar (12) um 1 Uhr 30 Min. nach einem Fluge von 3 Stunden 10 Minuten, Leutnant Prehelli (9) um 1 Uhr 50 Min. nach einem Fluge von 3 Stunden 24 Min.

Oberleutnant Santelmann (8) um 2 Uhr 2 Min. nach 3 Stunden 30 Min., Arummfied (27) um 3 Uhr 38 Min. nach 4 Stunden 28 Min., Oblt. Kastner (5) um 4 Uhr 58 Min. nach 5 Stunden 21 Min., Lt. Schlemmer (17) um 5 Uhr 5 Min. nach 5 Stunden 2 Min., Lt. Böncke (11) um 6 Uhr 38 Min. nach 7 Stunden 55 Min., Oberlt. Joly (4) liegt noch in Köln, wo er wegen des heftigen Windes eine Zwischenlandung vornehmen mußte. Die letzten Flieger haben für den Rundflug Frankfurt-Köln-Frankfurt eine längere Zeit gebraucht, da sie wegen des heftigen und böigen Windes gezwungen waren, in Köln Zwischenlandungen vorzunehmen. Von Köln soll heute noch eintriften Lt. Werscher (20); Freindt, der bei Wörsfelden gelandet ist, hat den Versuch, heute weiterzufliegen, aufgegeben. Friedrich (25), der bei Mannheim eine Zwischenlandung vornehmen mußte, und Pasche (28), der bei Gernsbach a. M. zur Notlandung gezwungen wurde, gehen heute noch hier ein. Kurz nach 8 Uhr trafen die letzten Flieger auf dem hiesigen Flugplatz ein. Es waren Lt. Mühlig-Hofmann (Nr. 20), der um 5 Uhr 55 Min. in Köln aufsteigen war und 8 Uhr 4 Min. in Frankfurt eintraf, und der Zivilflieger Paschen, der auf dem ersten Teil der Etappe bei Gernsbach eine Notlandung hatte vorzunehmen müssen, und um 8 Uhr in Frankfurt a. M. landete. Prinz Heinrich teilte bis zu der Ankunft der letzten Flieger auf dem Flugplatz. Er

wied bis Dienstagfrüh in Frankfurt verbleiben. — In Frankfurt liegen noch die Flieger Schlegel, Ladewig und Thelen, die wegen des böigen Windes nicht mehr aufsteigen können, sondern erst morgen früh nach Köln weiterfliegen werden. Die noch auf dem Fluge Frankfurt-Köln-Frankfurt sich befindlichen Flieger haben sich wegen des starken und böigen Windes ebenfalls zum größten Teil entzweigen, Notlandungen vorzunehmen. — Aus dem Flugwettbewerb ist der Flieger A. S. Linger von den Goedeker-Werken in Mainz ausgeschieden.

Die Organisation des Jubiläumstages, die diesmal infolge der geforderten langen Flugwege besonders schwierig war, hat sich gut bewährt, denn es konnte sowohl den verletzten Fliegern schnell Hilfe gebracht als auch bei Notlandungen schnell Hilfsmaterial herangeschafft werden. Die dem Fluge beizuhelfenden fremdländischen Offiziere und der großbritannische Oberleutnant Sir Ace Russell und sein Landmann Kapitän Hanberson sowie der schwedische Generalstabsarzt Graf Douglas, die durch den Fliegeroffizier Leutnant v. Hassenhagen begleitet werden, äußerten sich wiederholt sehr anerkennend über die ausgezeichnete Durchführung der Landungen auf dem nicht erstklassigen Flugplatzgelände bei Frankfurt.

Das Ergebnis des ersten Flugtages.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Bei dem Start in Darmstadt hatten sich heute 17 Offiziers- und 11 Zivilflieger eingefunden. Von diesen sind 4 Offiziers- und 2 Zivilflieger ausgeschieden. Noch in Darmstadt sind zwei Zivilflieger, auf der Strecke von Darmstadt-Straßburg-Frankfurt liegen drei (ein Offiziers- und zwei Zivilflieger). In Frankfurt liegen flarbereit für die zweite Etappe 1 Offiziers- und 8 Zivilflieger. Noch unterwegs auf der zweiten Etappe ist nur Leutnant Joly in Köln. Beide Etappen erledigt haben zwölf Flieger, und zwar 10 Offiziers- und zwei Zivilflieger. Noch in der Konkurrenz sind demnach 22 Flieger, 18 Offiziers- und 4 Zivilflieger.

Noch ein tödlicher Unfall.

H. Mainz, 18. Mai. Leutnant Kolbe (Hess.-Artill. 7), der Beobachter des Oberleutnant Kolbe geführten Flugzeuges Nr. 6, das gestern mittag auf der Höhe 6000 m Höhe abstürzte, ist im hiesigen Garnisonlazarett seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der zweite Tag.

Wiesbaden, 18. Mai. Die beim „Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt“ im Laufe des heutigen Vormittags eingelaufenen drahlischen Meldungen besagen: Der Start in Darmstadt war von der Oberleitung um 4 Uhr 30 Min. freigegeben. Der Flieger Sommer ist in Darmstadt gestartet, kam im guten Flug nach Mannheim, verslog sich dann nach Worms zu. In Frankfurt a. M. startete 4 Uhr 30 Min. Thelen auf Albatros-Doppeldecker. Er kam 4 Uhr 48 Min. über Wiesbaden und wurde bereits 5 Uhr 5 Min. in Koblenz gesichtet und landete in Frankfurt a. M. glatt um 8 Uhr 56 Min. Ladewig auf Rumpfer-Taube, welcher Wiesbaden 4 Uhr 56 Min. überflog, ist nach gutem Flug über Köln 10 Min. in Frankfurt a. M. gelandet. Paschen auf Bristol-Taube, welcher in Wiesbaden etwa um 5 Uhr 30 Min. über Diebrich gesichtet wurde, ist nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt und glatt gelandet. (Ursache unbekannt.) 8 Uhr 5 Min. überflog ein unbekannter Eindecker in etwa 1000 M. Höhe die Kontrollstelle.

Vorausichtlich wird im Laufe des Vormittags von Mannheim nach Friedrich auf Rumpfer-Taube starten, der auf dem Rückflug von Spangheim wegen einer Motorstörung landen mußte. Stiefbater, mit der Maschine des Prinzen Siegmund, wird die Etappe nicht abfliegen, sondern von Darmstadt unmittelbar nach Frankfurt a. M. fliegen, so daß also von Darmstadt keine Flieger mehr starten werden. Heute früh 6 Uhr 43 Min. wurde noch ein Militär-Doppeldecker gesichtet, der von Mainz den Flugplatz überflog und nach Nordwesten verschwand. Es war kein Prinz-Heinrich-Flieger. Oberleutnant Joly (4) ist um 4 Uhr 33 Min. von Köln nach Frankfurt abgefliegen. Das Wetter ist in Frankfurt windig, flaut jedoch ab.

Die Fliegergebnisse.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Fliegergebnissen ist unter Berechnung der Aufenthalte um ein Fünftel der Zeit folgendes zu berichten:

Frhr. v. Thüna	7 Stunden 27 Min.
Geber	7 Stunden 41 Min.
von Beauclieu	7 Stunden 43 Min.
von Butlar	8 Stunden 04 Min.
Trenhell	8 Stunden 11 Min.
Santelmann u. Schauenburg	8 Stunden 14 Min.
Arummfied	8 Stunden 43 Min.
Kastner	11 Stunden 06 Min.
Schlemmer	11 Stunden 27 Min.
Böncke etwa	14 Stunden 00 Min.

Gerichtssaal.

we. Immer wieder. Der Gärtner Hesch aus Nordenstadt hat auf seinem Straßfront zahlreiche Straßen wegen Eigentumsübergangs bereits verzeichnet. Neuerdings hat er sich zu Leuten in Koblenz, Wiesbaden, Dautern usw. beggeben, sich dort als Sohn des Bürgermeisters in Nordenstadt ausgegeben und unter der Vorpiegelung, er besitze sich eben in Verlegenheit, weil er seine Vorfahrt, die er zu Einkünften mitgenommen, verloren oder verlegt habe, kleine Geldbeträge erlöskündet. In einem Falle hat er auch eine Quittung mit einem falschen Namen unterzeichnet. Ein Strafammerartikel nahm ihn in ein Jahr Gefängnis als Gesamtschuld.

M. Die Frankfurter Postenaffäre. Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Strafkammer beurteilte heute den praktischen Arzt Dr. Spohr wegen fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen zu 1800 M. Geldstrafe und wegen Verletzung des Gesetzes zur Bekämpfung von gemeindefählichen Krankheiten zu einer Geldstrafe von 150 Mark. Der mitangeklagte praktische Arzt Dr. Paschen wurde wegen Verletzung zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Es handelt sich um die bekannte Postenaffäre, die inzwischen bereits das Reichsgericht beschäftigt hatte, das auf die Berufung der Staatsanwaltschaft das erste Urteil der hiesigen Strafkammer aufhob und die Sache zur weiteren Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwies.

Ob Ein Mädchenhändler oder nicht? Leipzig, 15. Mai. Das Landgericht Weichen hatte im Februar den Agenten Lubalek wegen Mädchenhandels, Kuppel und Beamtenehehung zu einer Gesamtschuld von neun Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urteil auf, soweit es wegen Mädchenhandels und Kuppel erfolgt war, und verwies auf die Gesamtschuld der Vorinstanz zurück, weil es unentschieden sei, ob Lubalek das Mädchen zu Unzuchtzwecken nach Buenos-Aires verschickt habe. Dagegen bleibt die Verurteilung wegen Beamtenehehung und Bergheben gegen das Auswanderergesetz bestehen.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Praktische Staubsauger

kaufen Sie nur im Spezialhaus 848

Alfred Flack, Dotsheimer Str. 35.

Vorführung auf telef. Anruf 747 ohne Kaufzwang.
Reparaturen jeden Systems. Eigene Werkstätten.

Stachelbeeren, pfund u. gemindert.,
an ul. Philippsbergstr. 53. Tel. 3817.

Von der Reise
zurück.
San.-Rat Dr. med.
Rudloff.



Zöpfe

kauft man am
billigsten bei

Detle

Michelsberg

6.

Nach Ständigem Gebrauch von Ober-
meyer's Rebinol - Kerba - Seife
wurde ich von meinem jahrelangen

Hautjucken

vollständig befreit. L. W. Kojanoff.
Kerba-Seife a Stück 50 Stk. 30 %
verstärktes Präparat M. 1. - Zur
Nachbehandlung. Kerba-Creme & Tube
75 Stk. Glasdose M. 1.50. Zu h. in d.
Apothek. u. Droge. v. F. S. Müller,
Breder (S. Sögen), B. Maden-
heimer, R. Wüffel, W. Gräfe, R.
Zehn, L. Kimmel, E. Wobus, S.
Kneipp, Gb. Teuber Radf., A. Alexi,
S. Krah, R. Bessinoff, D. Vilié, J.
Minor, R. Geibel, Robert Sauter
u. Parfümerie M. Altkoetter.
Bestandteile: 90% Seife, 3,5%
Clematis erecta, 2% Salvia, 3,5%
Herniaria, 1% Arnica. F.63

Spezialkur gegen
Haut- und
Geschlechtsleiden,
Mannesschwäche
Dr. Wagner, Arzt, Mainz,
Schusterstrasse 54.



Kommen
Sie nicht
zu spät
in's Schuhhaus
Hans Sachs,
17 Marktstraße 17
an der Grabenstraße.
Nur soweit Vorrat!
Kinder-Stiefel . . . 1.00 RM.
Damen-Halbhuhe 3.90 RM.
Damen-Stiefel . . . 4.90 RM.
Herren-Stiefel . . . 5.90 RM.
Sehen Sie sich diese
Gelegenheits-Posten
jedenfalls mal an.



Sarglager
Friedr. Birnbaum
Schreinermeister,
Oranienstr. 54. Tel. 3041.
**Erd- u. Feuer-
:: bestattung ::**
Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung. 733

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren

E. Bücking, Neugasse 21, I. Et.

Reparaturen.

Zurückgesetzte Waren zu bedeutend
ermässigten Preisen.

Billigste Preise.

Alle

Trauer- Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Danksagungskarten mit
Trauerrand, Aufdrucke auf
Kranzschleifen, Nachrufe,
Grabreden, Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden
zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher Nr. 6650-53.

M. Stillger, Häfnergasse 16.
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 434
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Schöne Dobermann-Hündin
billig in gute Hände abzug. Röber-
straße 24, Paris.

Allen die uns beim Hinscheiden unseres lieben Kindes
Ruth ihre wohlthuende Teilnahme erwiesen haben, danken
wir von ganzem Herzen.

Familie **Jean Heintz**, Hartingstraße 6, 2.

Wiesbaden, den 18. Mai 1914.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere
liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Amtsgerichtsrat

Elisabeth Kaschau,

geb. Reichmann.

Wiesbaden, Heidelberg, Ulm, den 17. Mai 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Bethke,

geb. Kaschau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Mai, 4 Uhr nachmittags,
vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

890

J. Kuhl, staatl. gep. Massent u. Heilgehilfe
Webergasse 44, Ecke Coulinstr.
Spezialität: Massage u. schwed. Heilgymnastik, Rationelle
Behandlung Fussleidender, Entfernung von Hühneraugen,
verwachsener Nägel etc., in kürzester Frist schmerz- u.
gefahrlos; eigne, mehr denn 25 Jahre bestens bew. Methode.
Sprechst. von 12-1 u. 3-4 Uhr werktags, sonst nach
Telephon 2799. Vereinbarung. English spoken.

Verein für Feuerbestattung Wiesbaden E. V.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich nur F445

Friedrichstr. 29 part. Fernruf 1998.

Der Vorstand.

Die Wirren in Mexiko.

Sensationelle Gerüchte in der mexikanischen Hauptstadt.

○ Mexiko, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht) Aus Veracruz wird bestätigt, daß General Huerta an einem schweren Rückenmarksleiden erkrankt ist und zu Bett liegt. Seine Abwesenheit rief die verschiedenartigsten Gerüchte in der mexikanischen Hauptstadt hervor. Es verlautet, Huerta habe Selbstmord begangen. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen der Stadt und verteilten Flugblätter. Dabei kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und dem Militär, um die sich die Polizei beziehungsweise vorerst nicht kümmerte. Erst als sich die Gerüchte vom Tode Huertas als unzutreffend herausstellten, wurden die Demonstranten verhaftet.

Neue Niederlagen der Bundesstruppen.

wb. Veracruz, 16. Mai. Die konstitutionalistischen Turpan am Donnerstag eingenommen. Die 500 Mann starke Garnison war von den Aufständischen, die ihr 2000 Mann stark entgegengezogen waren, von diesen überwältigt worden. Die Bundesstruppen sind in die Berge geflohen. — Quercu, 16. Mai. Nach einer Revolte des Infanteriegenerals Margia haben die Infanteristen Monclova besetzt. Die Bundesstruppen sind aus der Garnison geflüchtet. Monclova war die letzte Stadt, in der die Bundesstruppen die Eisenbahnlinie besetzt hielten.

Die Konferenz in Niagara-Falls.

Washington, 18. Mai. Die mexikanischen Delegierten sind gestern in Niagara angekommen, haben jedoch keinerlei Vollmachten mitgebracht. Sie geben sich vor der Hand damit zufrieden und beschränken ihre Tätigkeit darauf, in der bescheidensten Weise Geld auszugeben.

Der amerikanische Konsul Silliman in Sicherheit.

New York, 16. Mai. Der vermisste amerikanische Konsul Silliman befindet sich nach hierher gelangten Mitteilungen auf dem Wege nach der Stadt Mexiko.

Wiedereröffnung des mexikanischen Waffenhandels.

El Paso, 17. Mai. Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten die Einföhrung von Munition über Tampico nicht mehr verhindern, hat eine heftigste Tätigkeit der Agenten zur Folge, die für die Rebellen Waffen zu kaufen wüchsen. Es heißt, daß große Ladungen französischer Artillerymaterial unterwegs sind, man glaubt, daß die Auslieferung in den nächsten Tagen stattfinden wird.

Landung holländischer Marinesoldaten in Mexiko.

New York, 18. Mai. Wie jetzt hier bekannt geworden ist, ist die Landung holländischer Marinesoldaten bei Tampico zum Schutze der holländischen Interessen erfolgt, da sich

jeder im Besitz von Holländern befinden. 60 Mann vom Kreuzer „Kortenaar“ gingen etwa 60 Kilometer nördlich von Tampico an Land. Die mexikanischen Konstitutionalisten fordern die Zurückziehung der Marinesoldaten und haben einen Appell an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

* Berlin-Grünwald, 17. Mai. Rothen-Rennen. 5000 M. 1. Gestüt Woblmarschens Marathon (Clemis), 2. Rebellkappe, 3. Kofake 51:10; 16. 14. 57:10. — Preis von Charlottenburg. 6200 M. 1. Thomsons Reichswald (Archibald) und v. Herrens Saint Cloud (Kaltenberger), 3. Orker. 24. 14:10; 16. 14. 18:10. — Alo-a-Rennen. 10000 M. 1. Frhn. S. v. v. Dopenbeims Ron Dehr (Archibald), 2. Granada, 3. Melba. Werner Kaspale, Romeke. 20:10; 13. 19:10. — Wonnemond-Preis. 5000 M. 1. B. Lindemeyers Marius (B. Blüschle), 2. Heuschrecke 3. Querulo. 42:10; 12. 12. 12:10. — Vobbielst-Rennen. 20000 M. 1. Frhn. S. v. v. Dopenbeims Dolomit (Archibald), 2. Blumenregen, 3. Emperador und Floh. 13:10; 14. 33:10. — Frühling-Rennen 7200 M. 1. Gestüt Stadthil (Winter), 2. Diamant, 3. Frach. 23:10; 11. 11. 18:10. — Preis von Wilmersdorf. 6200 M. 1. R. Daniels Baltimore (B. Kane), 2. Ringt und Pompejus. 61:10; 15. 17. 14:10.

* Münster, 17. Mai. Sieger: Umbine 34:10; Spinogaa 20:10; Golden Garnet 13:10; Guatemala 31:10; Denkschrift 57:10; Villanaccio 75:10.

* Leipzig, 17. Mai. Sieger: Abdul 47:10; Daniel the Drake 42:10; Lobengrin 48:10; Diamond Hill und Hafsich 11. 18:10; Remton 47:10; Hebdun 23:10.

* München, 17. Mai. Sieger: Argile 18:10; Secousse 49:10; Waldmeister 12:10; Max o' Light 22:10; Sandy 39:10; Carl's Glocke 24:10.

* Budapest, 17. Mai. Alager - Preis. 30500 Kronen. 1. Gestüt Barnos Baddasut (G. Janet), 2. Carlans, 3. Waslob. 16:10; 26. 52:10.

* Paris, 17. Mai. Prix de Saucresse. 5000 Fr. 1. Edmond Manes Cos Hardi (G. Stern), 2. Le Vélodrome, 3. Bérit-Suisse. 20:1; 15. 21:10. — Prix de l'Espérance. 8000 Fr. 1. S. Louis Rollon (J. Childs), 2. Rebellis 3. Reffika. 75:10; 21. 16. 43:10. — Paule d'Alai des Bouliches. 30000 Fr. 1. M. de Rothschilds Diablosa, 2. Vortic Glofe, 3. Paetria. 107:10; 23. 32. 40:10. — Paule d'Alai des Bouliches. 30000 Fr. 1. A. Sch-Roebere's Vikman (M. Barat), 2. La Karina, 3. Golden-Sirup. 236:10; 72. 35. 100:10. — Prix Rainbow. 20000 Fr. 1. Baron Gourgaud's Orsonville (J. Keiff), 2. Romagny, 3. Dur-Eued. 101:10; 24. 19:10. — Prix de Broflan. 8000 Fr. 1. M. A. Chanlers Palmatof (E. Childs), 2. Eversten, 3. Yellow Stone. 45:10; 18. 14:10.

* Wiesbadener Rennen. Für das Wombacher Jagdrennen in Wiesbaden am 24. Mai wurden 19 Unterschriften abgegeben, für den Preis von Schlangenbad am 26. Mai gingen 20 Unterschriften ein, für den Preis von der Eisernen Sand wurden 25 Pferde genannt.

* Fußball. Die Zwischenrunde um die Meisterschaft erob: Spielbau. Fürb-Berliner Ballspielklub 4:3. V. f. De-

wegungsspiele Leipzig-Duisburger Spielverein 1:0. — Weitere Resultate des Sonntags sind: Frankfurter Ad. Kasseler Fb. 6:0. Offenbacher Kickers-Böhmig Karlsruhe 2:1. V. f. Bewegungsspiele Nürnberg-FH. Koburg 3:2. V. f. Fasnspiele Kennheim-Sob. Radhof 4:0. — Kautopolsspiele: Victoria Offenbach-Weißia Offenbach 3:1. Kickers Mühlheim-Britannia-Frankfurt 3:1. Victoria Isenburg-Victoria Pechenheim 2:1.

* Der Radfahrerverein 1904 errang gestern bei dem Radlerfest in Dohbeim 3 Kreise, darunter einen 1. und einen Ehrenpreis.

sr. Die Radrennen in Mainz waren am Sonntag von gutem Wetter begünstigt und hatten auch einen guten Besuch aufzuweisen. Der beste Mann war der Straßburger Böschlin, doch hand ihm der Australier Shepherd nicht viel nach. Die Resultate sind: 10-Kilometer-Rennen: 1. Bongé 11:52; 50-Kilometer-Maipreis. 15-Kilometer-Lauf: 1. Böschlin 15:17; 2. Shepherd 1 1/4 Runden. 3. Bongé; 25-Kilometer-Lauf: 1. Shepherd 27:58; 2. Böschlin 10 Meter, 3. Bongé weit zurück. 40-Kilometer-Lauf: 1. Böschlin 49:10; 2. Bongé 3 Runden, 3. Shepherd weit zurück (Motordefekt). In den Hiegerrennen waren Pawle (Berlin) und Weitingen (Frankfurt a. M.) ihren Gegnern überlegen.

* Das Petersburger Schachturnier. In der sechsten Runde der Siegergruppe machten Marfak und Tarrafak remis; die Partie Medin-Kasler wurde in besserer Stellung für Schwarz abgebrochen. Capablanca war spielfrei. Der Turnierstand ist jetzt: Capablanca 11, Kasler 10 (1), Medin 8 1/2 (1), Marfak 7 1/2, Tarrafak 7.

w. Landung eines deutschen Freiwalters auf französischem Boden. Besoul (Haute Saone), 17. Mai. Bei Villers-lambete ein deutscher Ballon, in dessen Gondel sich zwei deutsche Herren befanden, die sich als der Industrielle Willy Joubert und der Student Friedrich Grundwig, beide aus München, auswiesen. Beide waren mit ordnungsmäßigen Papieren versehen. Sie wurden von der Bevölkerung freundlich aufgenommen. Da sie die Zollschranken noch nicht erfüllen konnten, wurden sie gebeten, sich zur Verfügung der lokalen Behörden zu halten. Sie spendeten 30 M. für die Armen.

w. Vom Flugzug in den Sattel. Kopenhagen, 17. Mai. Der schwedische Flieger Thulin flog heute nachmittags 2 Uhr 15 Min. in Göteborg mit dem Leutnant Wigen-Fincke, der dort vor dem Aufstieg an einem Pferderennen teil nahm zum Flug nach Kopenhagen auf und landete auf der Rennbahn Kopenhagen um 4 Uhr 30 Min. südlich. Leutnant Wigen-Fincke nahm unmittelbar darauf auch hier an einem Wettrennen teil.

w. Ein erfolgreicher Fallschirmversuch. Paris, 16. Mai. Auf dem Flugfelde von Neuves unternahm eine Frau Lanot de Castille einen gelungenen Versuch mit einem von ihrem Gatten erfundenen Fallschirm, indem sie in einer Höhe von 800 Meter von einem Zweifelder mit dem Fallschirm absprang und nach einigen Sekunden wohlbehalten landete. Die Menge bewunderte der mutigen Frau begeisterte Ovationen.

* Ein Sturz ins Meer. Venedig, 17. Mai. Als der Flieger Gudoni gestern nachmittags mit einem Wasserflugzeug aufstieg, geriet der Apparat in der Höhe von 250 Meter in Brand und stürzte in die Lagunen. Der Flieger wurde schwer verletzt aus dem Wasser geholt, während der Apparat vernichtet wurde.



Lobig-Ostikal
sowie
komplette Lobig-
Olivpoussingon,
Touf- n. Waagplüsch
in reiner Ausw. n. allen
Preislagen!
S. Blumenthal & Co.
Dinggoffa 39/41.



Wetterfeste Qualitäten

und zweckmäßige Formen finden Sie in meiner Abteilung für Loden- u. Sportkleidung. Die Preise sind äußerst niedrig kalkuliert.

Touristen-Anzüge	Mk. 27.— bis 64.—
Loden-Mäntel	Mk. 18. ⁵⁰ bis 44.—
Loden-Pelerinen	Mk. 12.— bis 36.—
Sporthosen	Mk. 7. ⁵⁰ bis 24.—

Sportstulzen, Wickelgamaschen (Teufel's „Mars“ Gamaschen u. -Bänder), Rucksäcke.

Färenstr. 3 Badhaus „Zum Bären“ Teleph. 426
Eigene Thermalquelle im Hause.
Thermalbäder direkt aus der Quelle, kohlensaure und elektr. Lichtbäder, Trinkkur, Fango-Behandlung etc.
Eingang zum Badhaus Kl. Weborgasse 2/4. 734

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

8. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Zieh. d. 1. u. 2. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Besitzern der Nummern bekannt. Ohne Gewähr. S. 12.

Für jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, aus jeder je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 4th Prussian-South German class lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

6. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Zieh. d. 1. u. 2. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den Besitzern der Nummern bekannt. Ohne Gewähr. S. 12.

Für jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, aus jeder je einer auf die Seite gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

16. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 6th class of the 4th Prussian-South German class lottery. Includes columns for numbers and their corresponding prizes.

Main table of lottery numbers for the 8th class of the 4th Prussian-South German class lottery. Contains multiple columns of numbers and prize amounts.

Advertisement for 'Die Ausstellung von Kunst-Teppichen' (Art Carpets Exhibition) at Langgasse 14, Schützenhofstrasse 1.

Advertisement for 'Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden' (General Trade School Wiesbaden) offering a 'Beginn eines Zuschneide-Kurses für Damenschneider und Schneiderinnen' (Start of a Cutting Course for Women Tailors and Tailors).

Advertisement for 'Feinste Hüfrahm-Tafelbutter' (Finest Butter) by Adolf Harth, priced at 125 Pf.

Advertisement for 'Billiger Seefisch-Verkauf' (Cheap Seafood Sale) featuring various fish like Schellfische, Cabliau, Seehecht, and Goldbarsch.

Advertisement for 'NORDLANDFAHRTEN' (Northland Expeditions) with routes to Spain, Portugal, and the North, and to Spitzbergen.

Large advertisement for 'Nach Süd-Amerika' (To South America) with routes to various South American countries and contact information for Born & Schottenfels.